

# Betriebswirtschaftslehre I für Nebenfachstudenten

**Sommersemester 2015**

Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner – Lehrstuhl für Entrepreneurial Finance,  
unterstützt durch die KfW Bankengruppe

Prof. Dr. Gunther Friedl – Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre – Controlling

Prof. Dr. Christoph Kaserer – Department of Financial Management and Capital Markets

Prof. Dr. Isabell M. Welpé – Lehrstuhl für Strategie und Organisation

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften – Technische Universität München

**Teil 1 & 5 (Veranstaltung 1, 12 & 13):**  
**Unternehmen und Umwelt /**  
**Finanzierung**

LS für Entrepreneurial Finance  
 Prof. Dr. Ann-Kristin Achleitner  
 Dr. Svenja Jarchow



**Teil 2 (Veranstaltung 2-4):**  
**Int. & ext.**  
**Rechnungswesen**

LS für Controlling  
 Prof. Dr. Gunther Friedl  
 Dipl.-Hdl. Andrea Greilinger



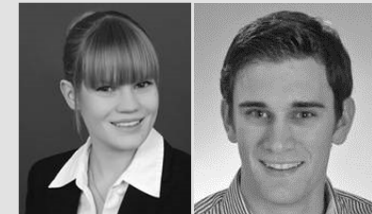
**Teil 3 (Veranstaltung 6-8):**  
**Inv. & Unternehmensbewertung**

LS für Finanzmanagement  
 und Kapitalmärkte  
 Prof. Dr. Christoph Kaserer  
 Daniel Urban, M.Sc.



**Teil 4 (Veranstaltung 5, 9-11):**  
**Organisation und**  
**Personal**

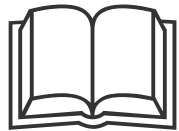
LS für Strategie und  
 Organisation  
 Prof. Dr. Isabell M. Welp  
 Patrick Oehler, M.Sc.; Wiebke Wendler, M.Sc.



**SS 2015**

- **Entscheidungstheorie**
- **Forschung und Entwicklung**
- **Marketing**
- **Produktion und Supply Chain Mgmt. Management**

- Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende mit BWL im **Nebenfach**.
- Die Vorlesung findet parallel am Stammgelände und in Garching statt.
  - Stammgelände: montags von 15:00-16:30 Uhr im Raum N 1179
  - Garching: montags von 18:00-19:30 Uhr im Raum MW2001/MW0001
- Unterrichtssprache: deutsch  
Unterrichtsstunden: 2 SWS
- Die **Klausur** findet am Dienstag, den **21. Juli 2015, 15.30-16.30 Uhr** statt.  
**An- und Abmeldeperiode** werden noch bekannt gegeben.
- **Inhalt:** Der Kurs gibt einen Überblick über betriebswirtschaftliche Grundlagen. Teilaspekte davon sind Unternehmen und Umwelt, internes und externes Rechnungswesen, Investition und Unternehmensbewertung, Finanzierung, Organisation und Personal. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.
- **Kontaktperson (Organisation):** [patrick.oehler@tum.de](mailto:patrick.oehler@tum.de)



## Basisliteratur:

- **Thommen, J., Achleitner, A.-K.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Gabler, 7., vollst. überarb. Auflage, Wiesbaden 2012**

## Ergänzende Literatur:

- Thommen, J., Achleitner, A.-K.: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre - Arbeitsbuch, Gabler, 6., vollst. Überarb. Auflage, Wiesbaden 2009
- Vahs, D., Schäfer-Kunz, J.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Schäffer-Poeschel, 5. Auflage, 2007
- Schmalen, H., Pechtl, H.: Grundlagen und Probleme der Betriebswirtschaft, Schäffer-Poeschel, 14. Auflage, 2009

## Vorlesungsskript:

- Online unter:  
[www.moodle.tum.de](http://www.moodle.tum.de)  
Anmeldung zunächst auf TUMonline, dadurch Freischaltung für Moodle

## Lehrstuhl für BWL – Controlling

☐ Dozentin:

- Dipl.-Hdl. Andrea Greilinger

☐ Kontakt:

- greilinger@lfi-muenchen.de
- Tel. 089-515560-84
- Büro: A405 (Max-Joseph-Str. 4, 80333 München)
- Sprechzeiten nach Vereinbarung

# **Teil 2:**

# **Internes und externes Rechnungswesen**

## Kapitel 6: Externes Rechnungswesen

### Kapitel 6

6.1 Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens

6.2 Jahresabschluss

6.3 Rechnungslegung nach HGB

6.4 Rechnungslegung nach IFRS

## Kapitel 6: Externes Rechnungswesen

### Kapitel 6

**6.1 Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens**

6.2 Jahresabschluss

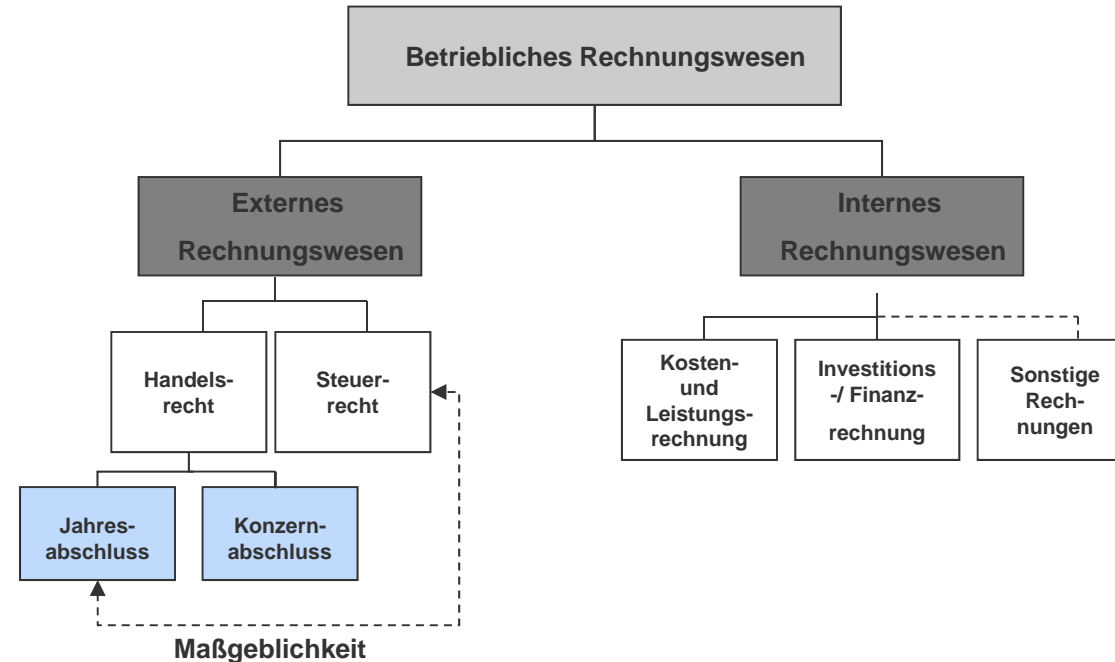
6.3 Rechnungslegung nach HGB

6.4 Rechnungslegung nach IFRS



## Was ist das betriebliche Rechnungswesen?

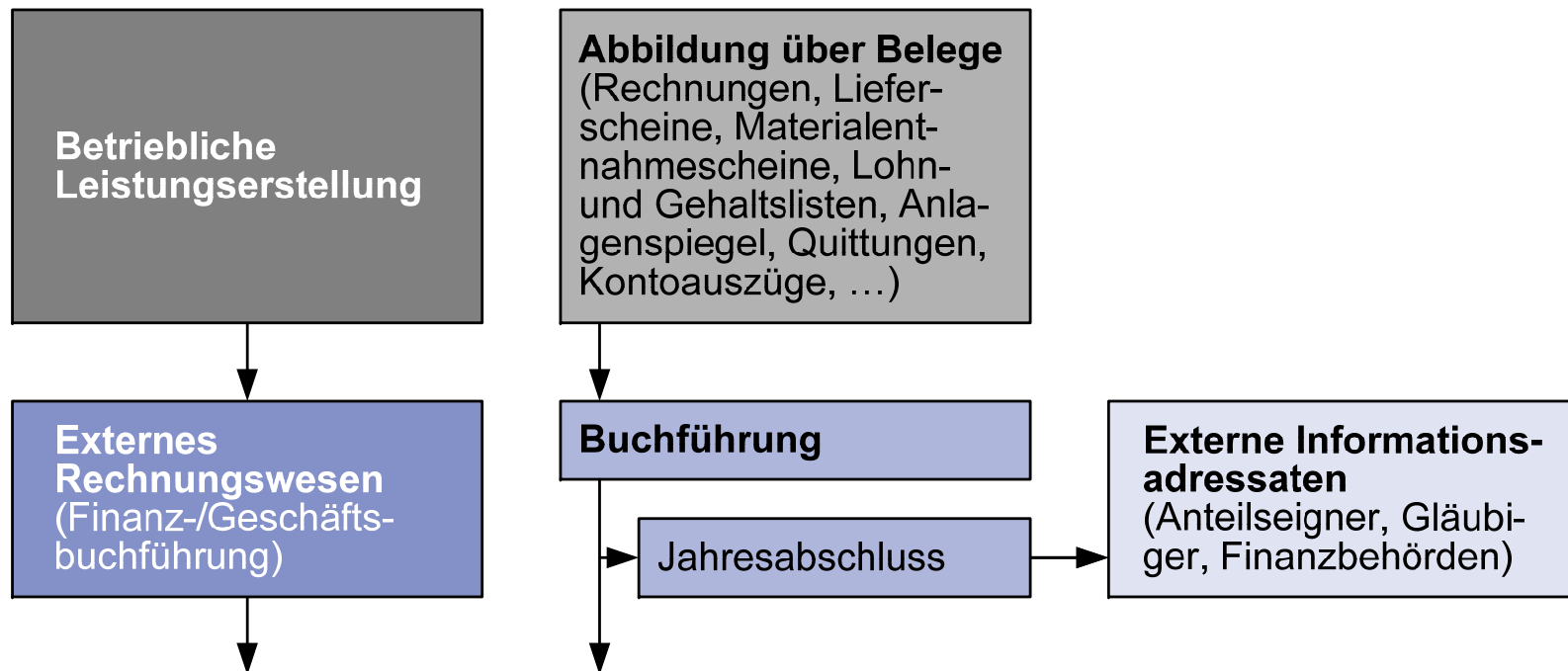
- Struktur des betrieblichen Rechnungswesens



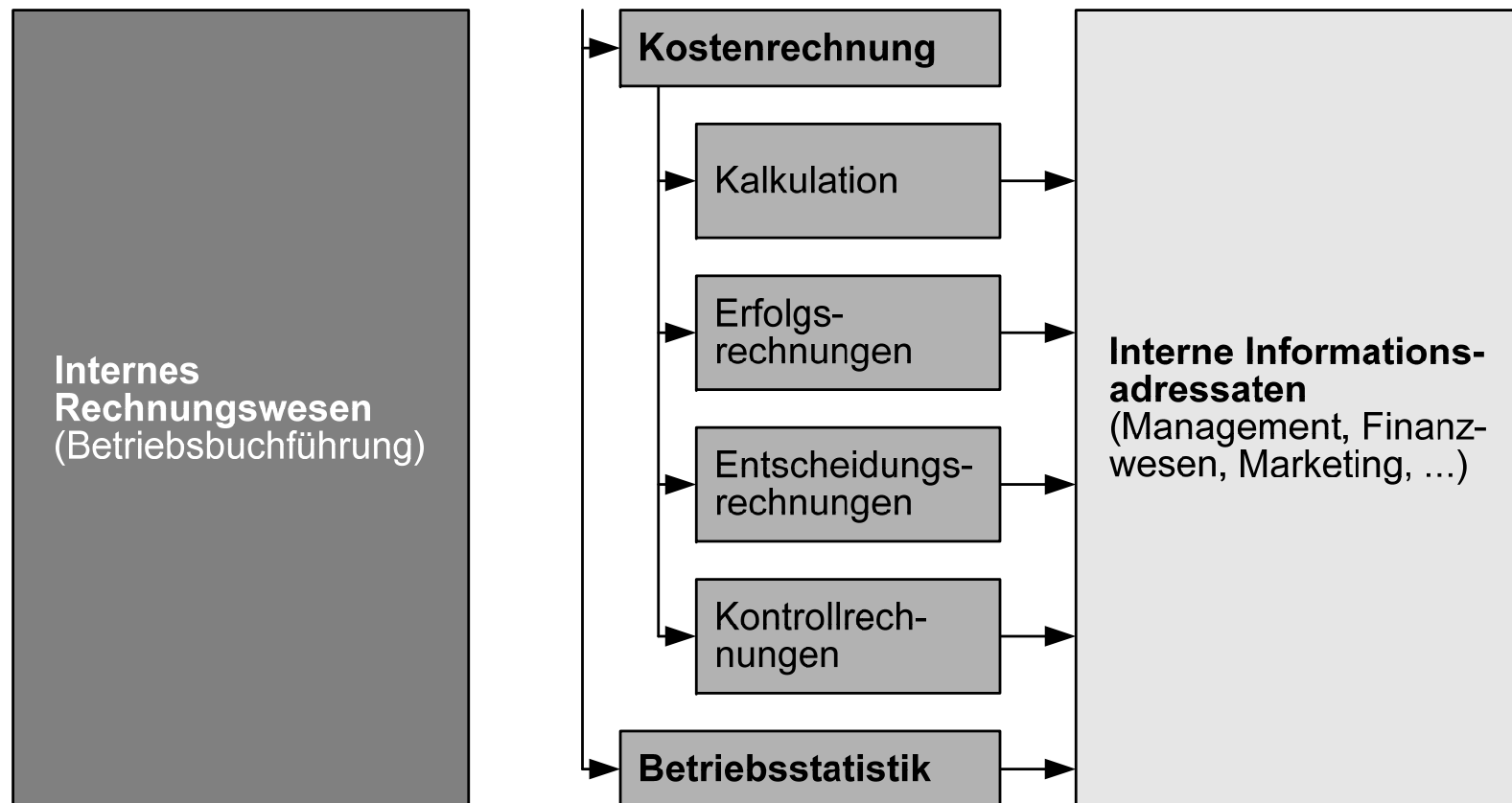
- DEFINITION

- Das **betriebliche Rechnungswesen** dient der mengen- und wertmäßigen Erfassung, Verarbeitung, Abbildung und Überwachung sämtlicher Zustände und Vorgänge (Geld- und Leistungsströme), die im Zusammenhang mit dem betrieblichen Leistungsprozess auftreten.

## Teilbereiche des Rechnungswesens (1/2)

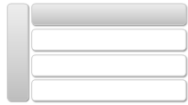


## Teilbereiche des Rechnungswesens (2/2)



## Vergleich internes und externes Rechnungswesen

System Kriterium	Externes Rechnungswesen	Internes Rechnungswesen
<b>Zweck</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zahlungsbemessung</li> <li>▪ Information</li> <li>▪ Dokumentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planung</li> <li>▪ Steuerung</li> <li>▪ Kontrolle</li> <li>▪ Abbildung des Unternehmensprozesses</li> </ul>
<b>Vorschriften</b>	Gesetzlich vorgeschrieben: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Handelsrecht (HGB)</li> <li>▪ Steuerrecht (AO, EStG, KStG)</li> <li>▪ IFRS</li> </ul>	Unternehmensspezifisch gestaltbar
<b>Rechnungsgrößen</b>	Erfolgsgrößen, die für externe Erfolgsnachweise dienen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aufwand und Ertrag</li> </ul>	Rechnungsgrößen, die für interne Analyse- und Entscheidungsanlässe betrachtet werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kosten und Leistungen</li> <li>▪ Ein- und Auszahlung</li> </ul>



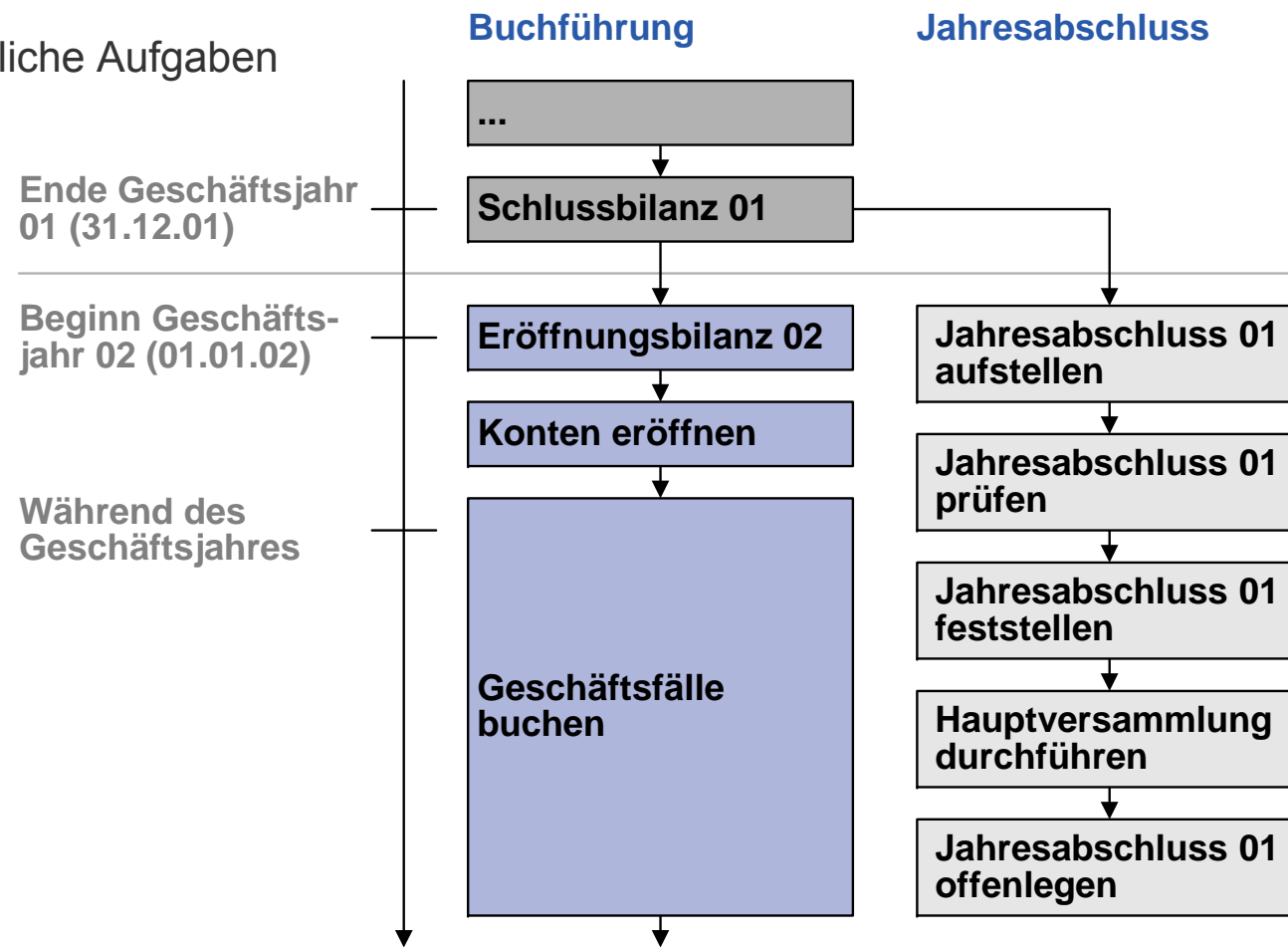
## Was ist die Finanzbuchhaltung?

### ☐ DEFINITION

- Unter der **Finanzbuchhaltung** versteht man die chronologische Erfassung aller wirtschaftlich bedeutenden Geschäftsvorfälle, die sich im Unternehmen ereignet haben und die sich auf die Zusammensetzung des Vermögens, des Kapitals und des Erfolges des Unternehmens auswirken.

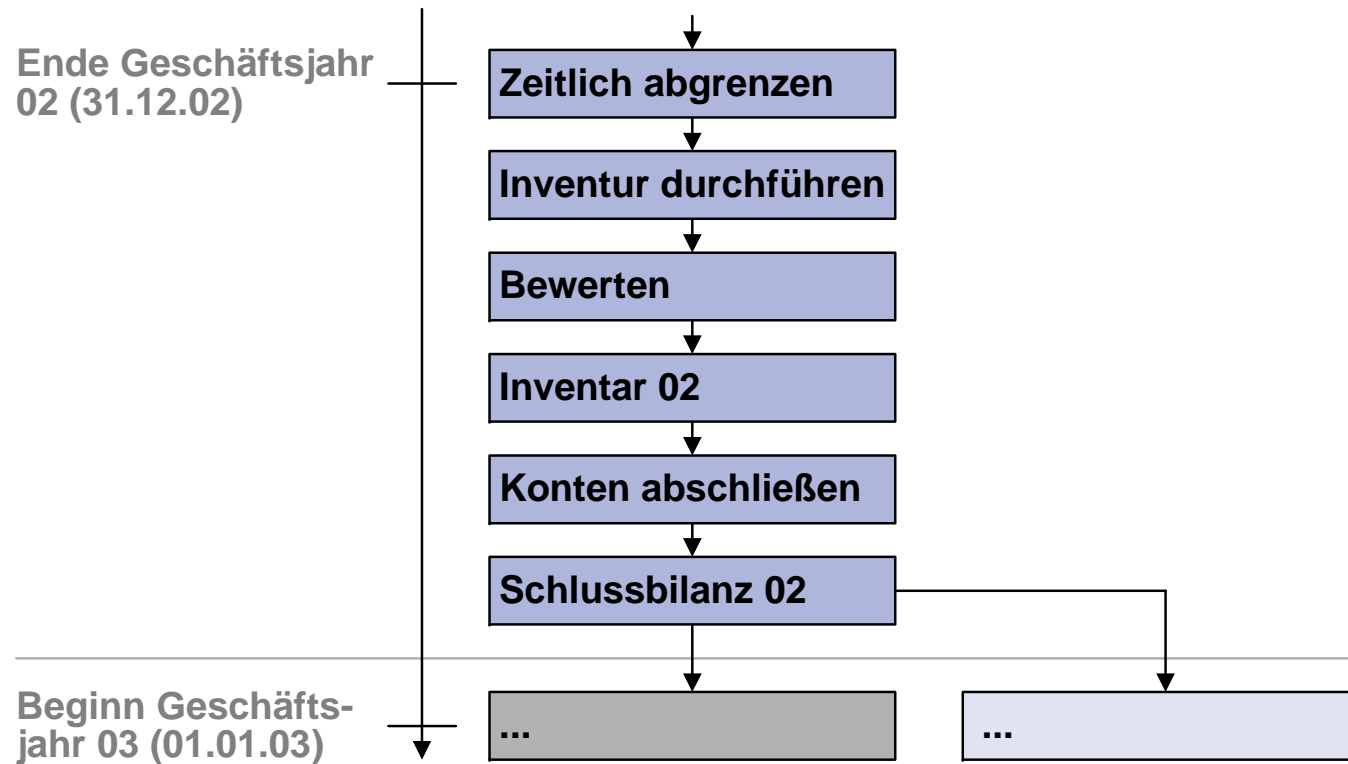
## Aufgaben der Finanzbuchhaltung (1/2)

### ☐ Jährliche Aufgaben



## Aufgaben der Finanzbuchhaltung (2/2)

### ☐ Jährliche Aufgaben (Fortsetzung)



## Kapitel 6: Externes Rechnungswesen

### Kapitel 6

6.1 Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens

**6.2 Jahresabschluss**

6.3 Rechnungslegung nach HGB

6.4 Rechnungslegung nach IFRS



## Jahresabschluss (1/2)

- Bestandteile des Jahresabschlusses  
Stets verpflichtend:

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung

Ggf. verpflichtend:

- Kapitalflussrechnung
- Anhang
- Lagebericht



- Pflichten z.T. größenabhängig (vgl. Teil 1: Größenklassen von Kapitalgesellschaften nach HGB)



## Jahresabschluss (2/2)

	<b>Kleine Gesellschaften</b>	<b>Mittelgroße Gesellschaften</b>	<b>Große Gesellschaften</b>
<b>Größenabhängige Pflichten</b>			
Aufstellung des Jahres- abschlusses	6 Monate nach dem Bilanzstichtag	3 Monate nach dem Bilanzstichtag	3 Monate nach dem Bilanzstichtag
Aufstellung der Bilanz	Verkürzt	Ja	Ja
Offenlegung der Bilanz	Verkürzt	Verkürzt	Ja
Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung	Verkürzt	Verkürzt	Ja
Offenlegung der Gewinn- und Verlustrechnung	Nein	Nur Ergebnis	Ja
Aufstellung des Anhangs	Verkürzt	Ja	Ja
Offenlegung des Anhangs	Ja	Ja	Ja
Aufstellung des Lage- berichts	Nein	Ja	Ja
Offenlegung des Lage- berichts	Nein	Ja	Ja
Prüfungspflicht	Nein	Ja	Ja
Publizitätsfristen	12 Monate nach dem Bilanzstichtag	9 Monate nach dem Bilanzstichtag	9 Monate nach dem Bilanzstichtag



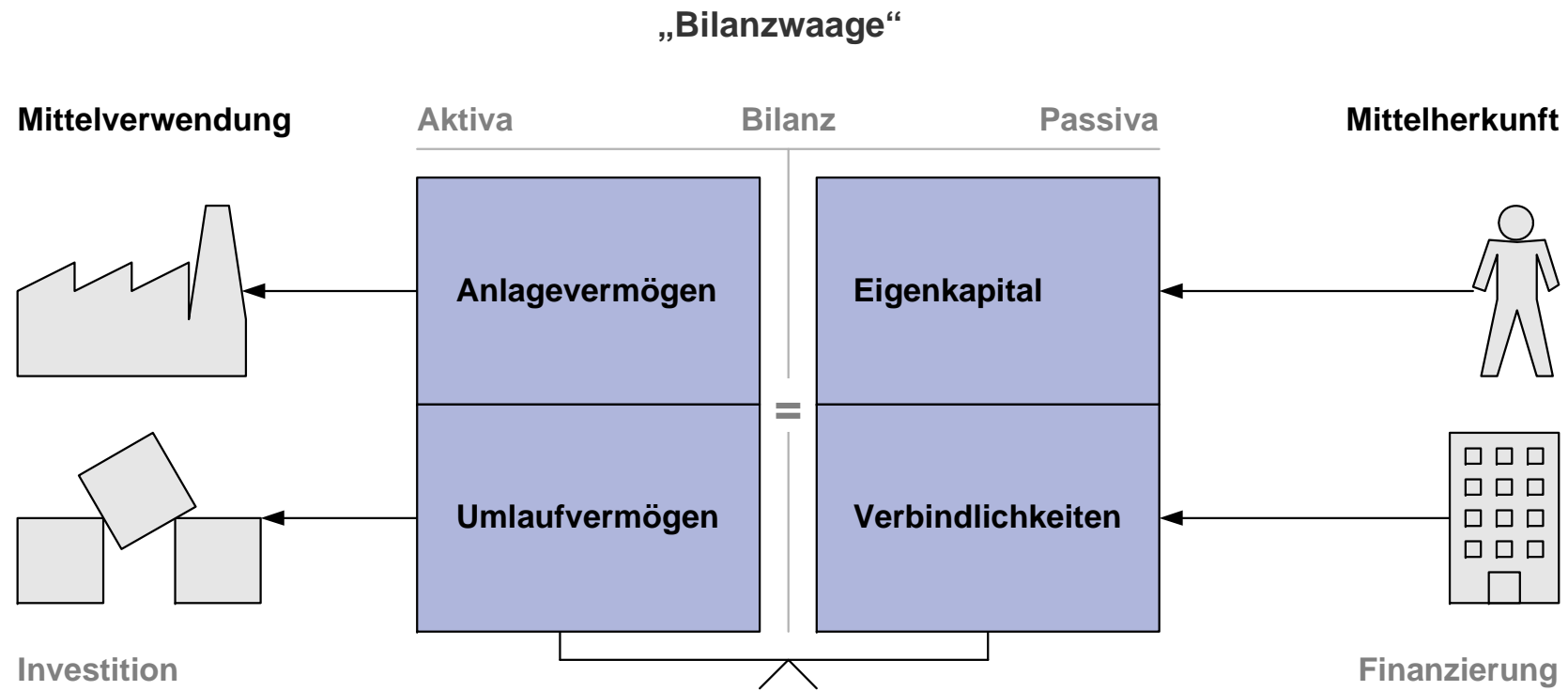
## Bilanz

### ☐ Schematischer Aufbau einer Bilanz

<b>Aktiva</b>	<b>Passiva</b>
<b>Anlagevermögen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sachanlagen</li><li>• Beteiligungen an anderen Unternehmen</li></ul>	<b>Eigenkapital</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Aktien</li><li>• Gewinnrücklagen</li></ul>
<b>Umlaufvermögen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kasse</li><li>• Vorräte</li><li>• Forderungen</li></ul>	<b>Fremdkapital</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kredite</li><li>• Verbindlichkeiten aus L&amp;L</li></ul>



## Bilanz



Bilanzgleichung:  
**Aktiva = Passiva**



## Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009		31.12.2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A Anlagevermögen</b>				
<b>I Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Lizenzen		108.223,00		118.812,00
<b>II Sachanlagen</b>				
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	195.283.941,97		196.988.202,97	
2 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.123.871,48		3.127.269,48	
3 Anlagen in Bau	63.884.182,06	282.261.476,40	20.841.888,85	232.726.141,06
<b>III Finanzanlagen</b>				
Sonstige Ausleihungen	4.850.051,50		4.848.987,88	
	257.209.749,99		227.499.648,96	
<b>B Umlaufvermögen</b>				
<b>I Vorräte</b>				
1 Lebensmittel und Genussmittel	380.587,80		386.969,34	
2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	267.960,40	678.548,20	330.534,71	687.504,05
<b>II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				
1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	279.464,88		285.280,01	
2 Forderungen aus Studienabschlussdarlehen	50.168,00		118.481,00	
3 Sonstige Vermögensgegenstände	3.463.348,17	3.792.878,80	4.879.385,09	5.360.106,10
<b>III Wertpapiere</b>				
<b>Sonstige Wertpapiere</b>				
1 Für eigene Rücklagen	754.007,43		8.944.981,80	
2 Für gebundenes Vermögen	5.980.859,73	6.734.887,16	9.883.855,30	18.828.846,99
<b>IV Kassenbestand, Bausparguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</b>				
	18.690.441,90		22.285.515,48	
	29.896.636,06		47.161.772,62	
<b>C Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
Sonstige Rechnungsabgrenzung		32.793,58		22.179,00
	267.139.179,43		274.674.583,58	

Passiva	31.12.2009		31.12.2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A Eigenkapital und Rücklagen</b>				
<b>I Betriebskapital</b>		16.868.298,20		16.380.815,10
<b>II Rücklagen</b>				
1 Betriebsmittel-Rücklage		0,00		379.230,88
2 Mobilienvermehrungs-Rücklage				
3 Wohnanlagen	9.321.983,06		9.532.334,78	
4 Internet	1.187.033,37		954.282,59	
5 Sonstige	498.591,13	10.988.587,56	586.182,38	11.072.799,73
6 Instandhaltungs-Rücklage		7.911.770,98		15.062.948,58
7 Wohnneubau-Rücklage		41,73	18.900.400,25	9.773.405,04
			35.772.381,88	
		35.748.648,51		52.622.996,98
<b>B Gebundenes Vermögen</b>				
1 Studentenstadt Freimann	951.896,31		4.908.550,80	
2 Sonstige	5.028.780,42	5.980.459,73	4.978.104,70	9.883.655,30
<b>C Sonderposten für Abschreibungen</b>				
		36.620.479,01		17.140.881,04
		78.369.865,29		79.647.303,32
<b>D Rückstellungen</b>				
1 Steuer-Rückstellungen		111,87		111,87
2 Sonstige Rückstellungen (Altersteilzeit)	5.187.851,80	5.167.943,37	5.183.049,42	5.143.161,29
<b>E Verbindlichkeiten</b>				
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			180.505.053,04	181.374.442,00
– davon Nachlassdarlehen				
EUR 122.236.780,80 (i. Vj. EUR 117.884.810,13) –				
– davon zinsverfallige Darlehen				
EUR 18.801.925,28 (i. Vj. EUR 18.848.890,27) –				
2 Erhaltene Anzahlungen		179.737,82		228.945,81
3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.236.129,80		3.188.848,43
4 Erhaltene Kautionen				
Für eigene Wohnanlagen und sonstiges		2.622.786,14		2.234.947,20
Für Studentenstadt Freimann		538.288,08		426.622,60
5 Sonstige Verbindlichkeiten		2.373.826,27		2.322.627,18
– davon aus Steuern				
EUR 184.779,18 (i. Vj. EUR 220.109,82) –				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit				
EUR 138.890,33 (i. Vj. EUR 143.546,57) –				
		203.908.779,79		189.734.331,23
<b>F Passive Rechnungsabgrenzung</b>				
		92.631,26		109.787,75
		267.139.179,43		274.674.583,58



## Gewinn- und Verlustrechnung

### □ DEFINITION

- Die **Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)** stellt Erträge und Aufwendungen eines bestimmten Zeitraumes, insbesondere eines Geschäftsjahres, dar und weist dadurch die Art, die Höhe und die Quellen des unternehmerischen Erfolges aus.

Ermittlung des Erfolgs	
Erträge	
- Aufwendungen	
<b>= Erfolg (Gewinn oder Verlust)</b>	



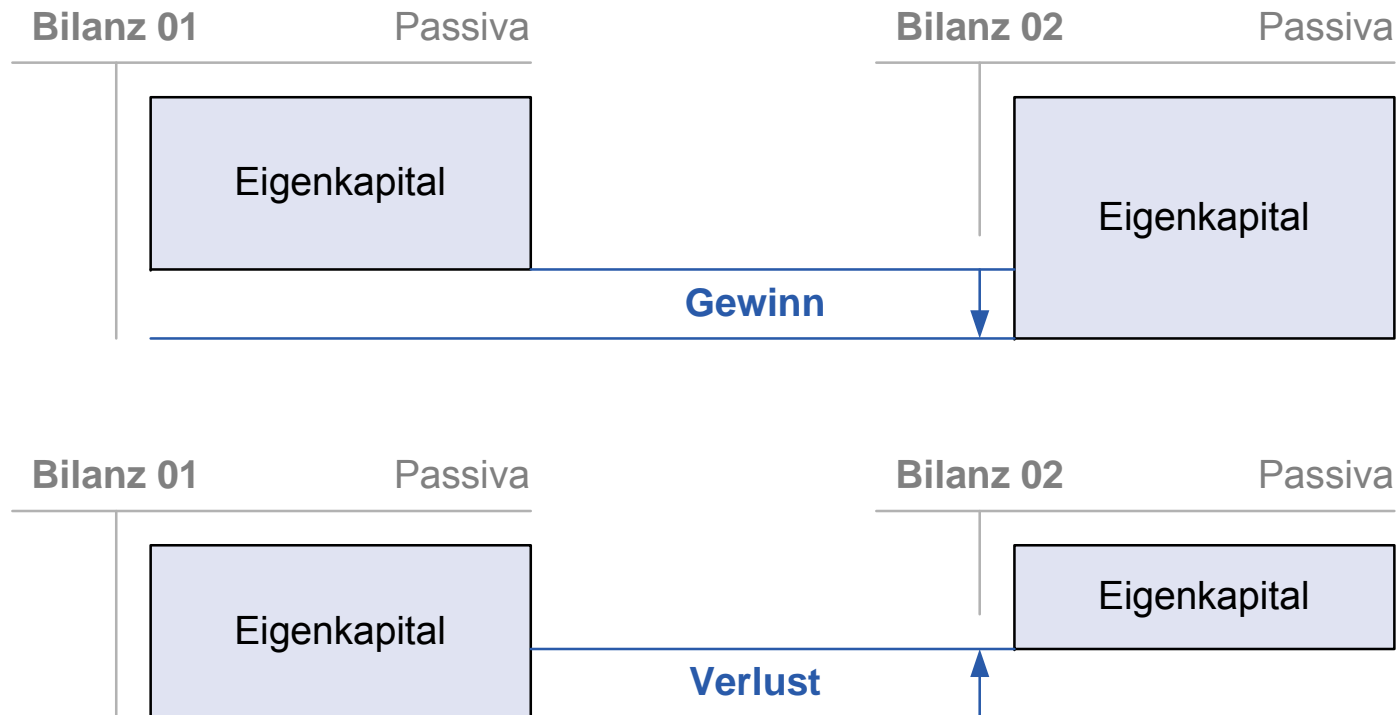
## Gewinn- und Verlustrechnung

### □ Beispiel

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009				
	2009		2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1 Umsatzerlöse				
a Betriebserlöse	11.982.388,05		11.301.831,70	
b Miet- und Pachtbeträge	29.258.458,76	41.340.848,81	29.088.898,65	48.390.730,95
2 Grundbeträge der Studierenden		7.720.881,88		7.713.128,97
3 Zuschüsse				
a Projektgebundene Staatszuschüsse	4.286.531,58		3.578.090,52	
b Kapitalnachlässe Wohnheime	2.781.529,33	7.048.080,81	2.781.529,33	6.339.819,85
4 Einnahmen aus übertragenen Aufgaben		2.535.756,10		2.527.758,03
5 Sonstige betriebliche Erträge		3.181.837,00		2.905.482,92
		61.737.161,90		59.876.729,12
6 Materialaufwand				
a Wareneinsatz Verpflegungsbetriebe	- 5.591.398,89		- 5.555.009,40	
b Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	- 77.314,53		- 73.273,93	
c Raum- und Mobiliaraufwendungen	- 10.343.528,10		- 11.380.128,75	
d Energieaufwendungen	- 7.416.183,21		- 7.104.008,17	
e Bücherbeschaffung für Bibliotheken	- 7.252,76	- 32.535.877,38	- 12.234,53	- 24.134.654,78
7 Personalaufwand				
a Löhne und Gehälter	- 15.313.542,41		- 15.060.300,89	
b Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 11.588,59 (i. Vj. EUR 1.588,64) –	- 4.953.078,86	- 20.296.819,07	- 5.041.916,34	- 20.102.217,23
8 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		- 5.086.859,04		- 5.110.062,35
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a Verwaltungsaufwand	- 2.575.395,87		- 3.186.745,24	
b Übrige betriebliche Aufwendungen	- 487.110,74	- 3.042.506,41	- 6.825.827,37	- 10.813.572,81
		85.569,00		516.213,15
10 Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagenvermögens	39.748,28		40.194,44	
11 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.357.387,21		1.338.628,97	
12 Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 190.420,88		- 1.737.285,80	
13 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 3.175.305,21	- 1.908.583,70	- 3.136.741,92	- 3.487.894,11
14 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		- 1.163.083,70		- 2.581.678,96
15 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 4.855,35		- 5.338,40
16 Sonstige Steuern		- 109.559,02		- 115.881,37
17 Jahresüberschuss		- 1.277.498,07		- 3.102.898,73
18 Entnahme aus				
a Gebundenem Vermögen	12.778,25		12.778,25	
b Sonderposten für Abschreibungen	1.374.485,46	1.387.253,71	7.448.270,39	7.481.048,84
19 Einstellung (-)/Entnahme Rücklagen für				
a Betriebsmittel		92.136,20		0,00
b Mobiliarerneuerung	- 981.383,95		- 874.780,69	
c do. gebundenes Vermögen	9.009,55	- 972.374,40	213.206,29	- 881.554,40
d Instandhaltung	3.282.952,13		604.541,57	
e do. gebundenes Vermögen	3.728.580,01	7.011.532,14	- 5.752,22	598.789,35
f Wohnheimbau		- 5.723.396,42		- 3.781.313,28
20 Einstellung in Betriebskapital		- 517.851,18		- 514.270,00
		0,00		0,00



## Zusammenhang zwischen Bilanz und GuV



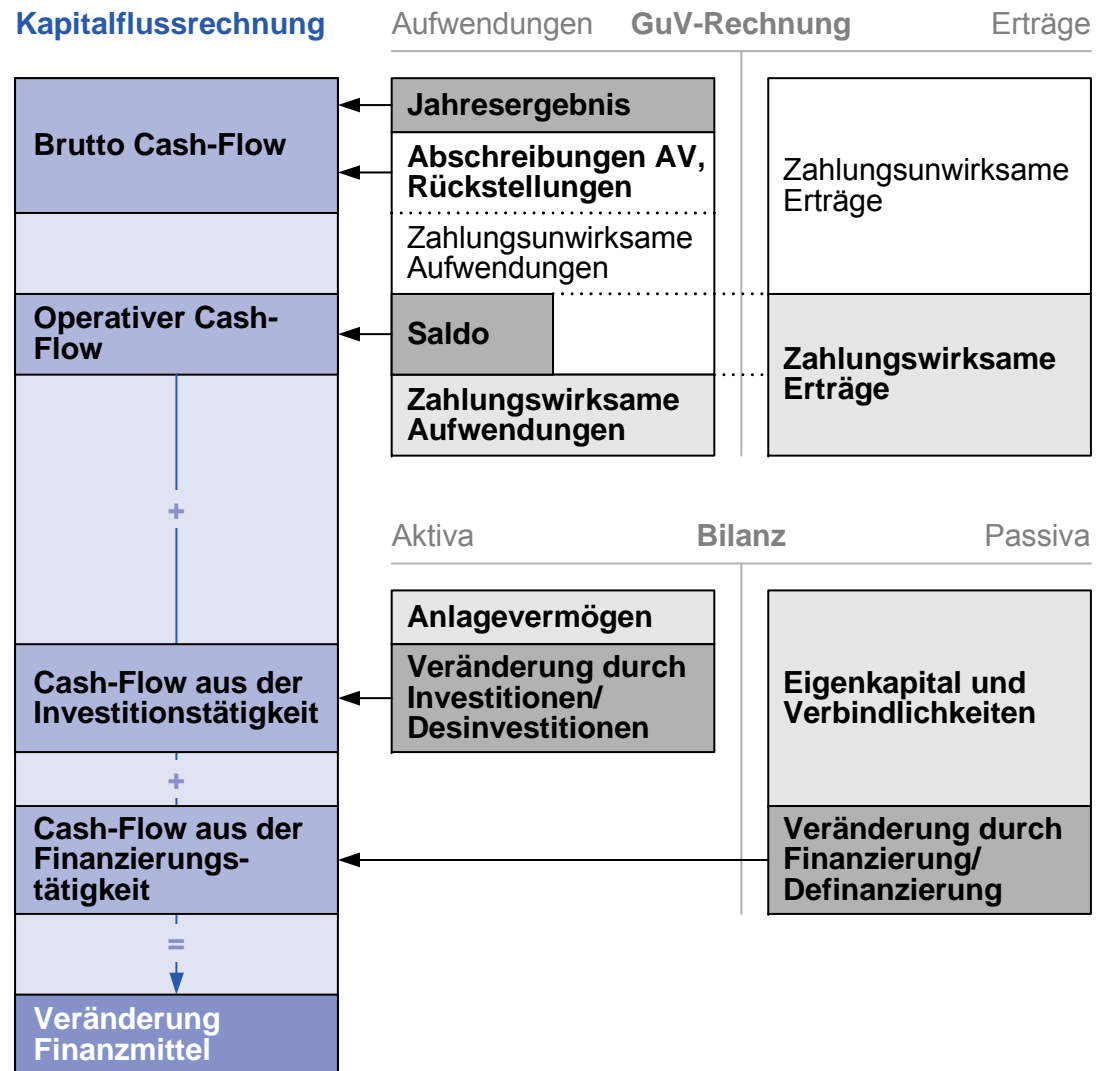


# Cash-Flow

□ DEFINITION

- Der **Cash-Flow** bezeichnet aus Ein- und Auszahlungen resultierende Geldzu- und -abflüsse.

- Schematische Darstellung



## Lagebericht

□ Angaben im Lagebericht sind:

- Verlauf Geschäftsjahr
- Situation Unternehmen
- Weiterentwicklung
- Situation Geschäftsbereiche
- Forschung und Entwicklung
- Personalbereich



## Anhang des Jahresabschluss

□ Angaben im Anhang sind:

- Vorgehensweise Konsolidierung
- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Umrechnung von Währungen
- Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
- Namen und Gesamtbezüge der Organmitglieder
- Wesentliche Beteiligungen

# Konzernabschluss

## MAN Konzernanhang



### Grundlagen des Konzernabschlusses

#### 01 Allgemeine Grundlagen

Die MAN SE (im Folgenden MAN oder MAN SE) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in München. Die MAN Gruppe ist einer der führenden Engineering-Konzerne in Europa mit den vier Bereichen MAN Nutzfahrzeuge, MAN Latin America, MAN Diesel und Turbo, deren Jahresumsatz von 52,1 Mrd € (Vorjahr 49,8 Mrd €) und weltweit rund 47.700 Mitarbeitern, davon als 1.600 Leiharbeitnehmer (Vorjahr 1.500 Mitarbeiter, davon ca. 2.200 Leiharbeitnehmer).

Der vorliegende Konzernabschluss der MAN SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 wurde unter Anwendung von § 310 a (1) Handelsgesetzbuch (HGB) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Er wurde am 27. Januar 2009 aufgestellt und durch Beschluss des Vorstands zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Um einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MAN Gruppe zu ermöglichen, ist der Konzernabschluss um eine Übersetzung der Zahlen in das Industrielle Geschäft und die Finanzdienstleistungen ergänzt. Das Industrielle Geschäft umfasst alle Unternehmen der MAN Gruppe mit Ausnahme der MAN Finance. MAN Finance besteht in der MAN Gruppe im Wesentlichen aus Abrechnungsunternehmen, die als Finanzdienstleistungen dargestellt. Die Konsolidierungen von konsolidierten Gesellschaften zwischen dem Industriellen Geschäft und den Finanzdienstleistungen sind zur Vereinfachung dem Industriellen Geschäft zugeordnet.

Der Konzernabschluss ist in der Darstellungswährung Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes bemerkt ist.

#### 02 Konsolidierung und Bewertung von Beteiligungen

##### 02 Beteiligungen

Die Beteiligungen der MAN SE umfassen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und Finanzbeteiligungen.

Tochterunternehmen sind diejenigen Beteiligungen, bei denen die MAN SE die Finanz- und Geschäftspolitik gemäß Satzung, Unternehmensvertrag oder sonstiger Vereinbarung bestimmen kann. Dies bezieht sich nahezu auf alle derartigen Beteiligungen auf der Mehrheit der Stimmrechte, die die MAN SE direkt oder indirekt hält. Obgesellschaften ohne Stimmrechtsmehrheit der MAN SE werden konsolidiert, wenn diese Gesellschaften bei wirtschaftlicher Betrachtung von der MAN SE beherrscht werden.

Gemeinschaftsunternehmen sind Beteiligungen, die von der MAN SE zusammen mit einem oder mehreren Partnern gemeinschaftlich geführt werden. Gemeinschaftliche Führung setzt eine vertragliche Vereinbarung voraus.

Beteiligungen, bei denen die MAN SE einen maßgeblichen Einfluss durch Beteiligung an der Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann, sind assoziierte Unternehmen. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn ein Stimmrechtsanteil von 20 % bis 50 % gegeben ist. Finanzbeteiligungen sind alle übrigen Beteiligungen.

##### 03 Konsolidierungsergebnis

###### Einzelne Gesellschaften

In den Konzernabschluss werden neben der MAN SE alle Tochterunternehmen in Höhe der Konsolidierung einbezogen. Tochterunternehmen, die im Laufe des Geschäftsjahres erworben wurden, sind ab dem Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung über die Finanz- und Geschäftspolitik einbezogen. Gesellschaften, die im Laufe des Geschäftsjahres veräußert wurden, sind ab der Beendigung der Beherrschung über die Finanz- und Geschäftspolitik nicht mehr einbezogen.

###### Anzahl der konsolidierten Gesellschaften

	Industrie	Finanz	Gesamt
<b>Ergebnisse zum 31. Dezember 2008</b>			
Ergebnis einbezieht	40	40	80
Gesellschaft 2008	1	1	2
Ausgangspunkt im Geschäftsjahr 2008	40	40	80
<b>Ergebnisse zum 31. Dezember 2008</b>	39	39	78

1. Bezieht sich auf die Beherrschung der abgewiesenen Gesellschaften, siehe Anhang 01.

## Kapitel 6: Externes Rechnungswesen

### Kapitel 6

6.1 Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens

6.2 Jahresabschluss

**6.3 Rechnungslegung nach HGB**

6.4 Rechnungslegung nach IFRS



## Kodifizierte Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (Teil 1)

Grundsatz	Gesetzliche Regelung	Erläuterung
<b>Klarheit und Übersichtlichkeit</b>	§ 243 Abs. 2 HGB	Klarer und übersichtlicher Aufbau des Jahresabschlusses. Geschäftsvorfälle, Bilanz-positionen und Erfolgsbestandteile sind eindeutig zu bezeichnen und zu ordnen, damit die Bücher und Abschlüsse verständlich und übersichtlich sind.
<b>Vollständigkeit</b>	§ 246 Abs. 1 HGB	Erfassung sämtlicher Geschäftsvorfälle (Vermögen und Vermögensänderungen), soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist (siehe z.B. § 248 HGB, Bilanzierungsverbote).
<b>Verrechnungsverbot</b>	§ 246 Abs. 2 HGB	Verbot der Verrechnung von Posten der Aktivseite mit Posten der Passivseite und von Aufwand und Ertrag.
<b>Bilanzidentität</b>	§ 252 Abs. 1 Nr. 1 HGB	Übereinstimmung der Wertansätze in der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres mit denen der Schlussbilanz des vorhergehenden Geschäftsjahres.
<b>Fortführung (Going Concern)</b>	§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB	Bewertung auf der Grundlage der Weiterführung der Unternehmenstätigkeit, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.
<b>Einzelbewertung</b>	§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB	Einzelbewertung der Vermögensgegenstände und Schulden, sofern nicht Ausnahmen (Gruppen-, Fest- und Sammelbewertung) zulässig sind.



## Kodifizierte Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (Teil 2)

Grundsatz	Gesetzliche Regelung	Erläuterung
<b>Vorsicht</b>	§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB	Ausdruck des Gläubigerschutzes; Ansatz- und Bewertungskonsequenzen, die durch das Realisations-, das Imparitäts-, das Höchstwert- und das Niederstwertprinzip konkretisiert werden.
<b>Periodisierung</b>	§ 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB	Berücksichtigung von Aufwand und Ertrag unabhängig vom Zeitpunkt der entsprechenden Zahlungen im Jahresabschluss, um eine periodengerechte Erfolgsermittlung zu erreichen.
<b>Nominalwertprinzip/ Wertansatzprinzip</b>	§ 253 Abs. 1 HGB	Bewertung der Vermögensgegenstände höchstens mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, Bewertung von Verbindlichkeiten zu ihrem Rückzahlungsbetrag.
<b>Stetigkeit</b>	§ 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB, § 265 Abs. 1 HGB	Beibehaltung der auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bewertungsmethoden (Bewertungsstetigkeit). Beibehaltung der Bilanzgliederung und der GuV-Gliederung zum Zweck der Vergleichbarkeit (Darstellungsstetigkeit).

## Kapitel 6: Externes Rechnungswesen

### Kapitel 6

6.1 Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens

6.2 Jahresabschluss

6.3 Rechnungslegung nach HGB

**6.4 Rechnungslegung nach IFRS**



## Welche zentralen Rechnungslegungstraditionen gibt es?

	Kontinentaleuropäische Kultur	Angloamerikanische Kultur
<b>Charakteristika Eigentümerstruktur/ Finanzierung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Konzentrierte Eigentümerstruktur</li><li>▪ Finanzierung v.a. durch Banken</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Vielfältige Eigentümerstruktur</li><li>▪ Finanzierung durch Ausgabe von Eigenkapitaltiteln</li></ul>
	<b>Nationales deutsches Handelsrecht (HGB)</b>	<b>International Financial Reporting Standards (IFRS)</b>
<b>Rechnungslegungsziel</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Kapitalerhaltung /Gläubigerschutz</li><li>▪ Steuerbemessungsgrundlage</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Vermittlung von Informationen für Investoren</li></ul>
<b>Dominierender Grundsatz</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Vorsichtsprinzip</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Fair Presentation</li></ul>
<b>Bilanzpolitik</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Zahlreiche Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Weitgehender Verzicht auf Wahlrechte</li></ul>
<b>Verbindung von Handels- und Steuerbilanz</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Maßgeblichkeit und Umkehrmaßgeblichkeit</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Keine Verbindung</li></ul>



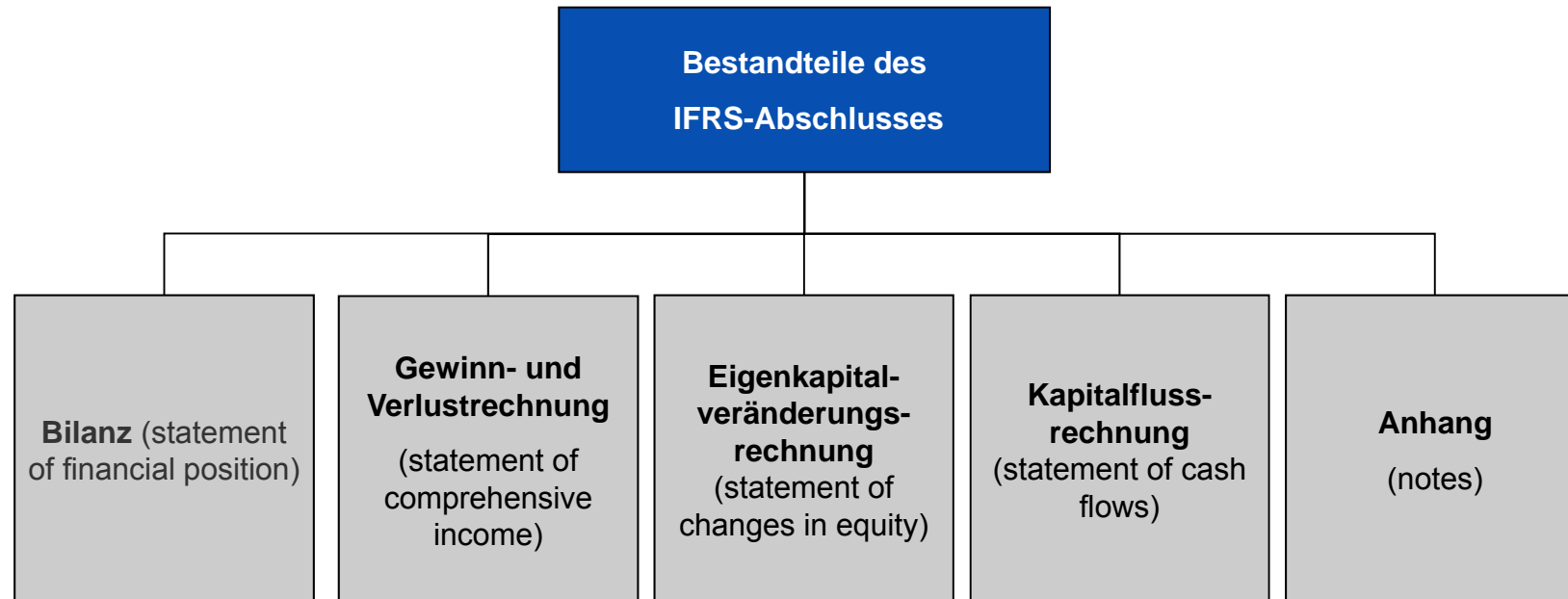


## Wer muss nach IFRS bilanzieren?

Abschluss	Rechtsform			
	Kapitalgesellschaften		Nicht-Kapitalgesellschaften	
	Kapitalmarkt-orientiert	Nicht kapitalmarkt-orientiert	Kapitalmarkt-orientiert	Nicht kapitalmarkt-orientiert
Konzernabschluss	IFRS-Pflicht	IFRS-Wahlrecht, § 315a HGB	IFRS-Pflicht	IFRS-Wahlrecht, § 315a HGB
Einzelabschluss	Für Rechtsfolgen: HGB Für Informationsfunktion: HGB oder IFRS (§ 325a HGB)		Für Rechtsfolgen: HGB Für Informationsfunktion: HGB oder IFRS (§ 325a HGB)	



## Bestandteile des IFRS Abschlusses





## Struktur und Inhalte der Rechenwerke nach IFRS

<b>Bilanz</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Gliederung erfolgt grundsätzlich nach der Fristigkeit, es sei denn eine Gliederung nach Liquiditätsgesichtspunkten gibt relevantere Informationen</li><li>▪ Vorgaben zur Fristigkeitseinteilung für Vermögenswerte und Schulden</li><li>▪ Vorgabe einer Mindestgliederung</li><li>▪ Angaben zum Eigenkapital (oder im Anhang)</li></ul>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Gliederung entweder nach Aufwandsarten (GKV) oder nach Funktionsarten</li><li>▪ Vorgabe einer Mindestgliederung, außerordentlicher Posten sind nicht zulässig</li><li>▪ Angaben zu Dividenden (oder im Anhang)</li></ul>
<b>Eigenkapital-Veränderungsrechnung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Vorgabe der darzustellenden Spalten und Zeilen</li><li>▪ Angaben zu bestimmten Posten können wahlweise auch im Anhang gemacht werden</li></ul>
<b>Kapitalflussrechnung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Angaben zur Vermögens- und Finanzstruktur</li></ul>
<b>Anhang</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Angabe zur Übereinstimmung mit IFRS</li><li>▪ Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden</li><li>▪ Von den anderen Standards verlangte zusätzliche Anhangsangaben zu den Abschlussposten</li><li>▪ Angaben zum Kapital</li></ul>

In Anlehnung an KPMG 2006, S. 16.

## Kapitel 3: Internes Rechnungswesen

### Kapitel 3

3.1 Grundlagen

3.2 Kostenartenrechnung

3.3 Kostenstellenrechnung

3.4 Kostenträgerstückrechnung

## Kapitel 3: Internes Rechnungswesen

### Kapitel 3

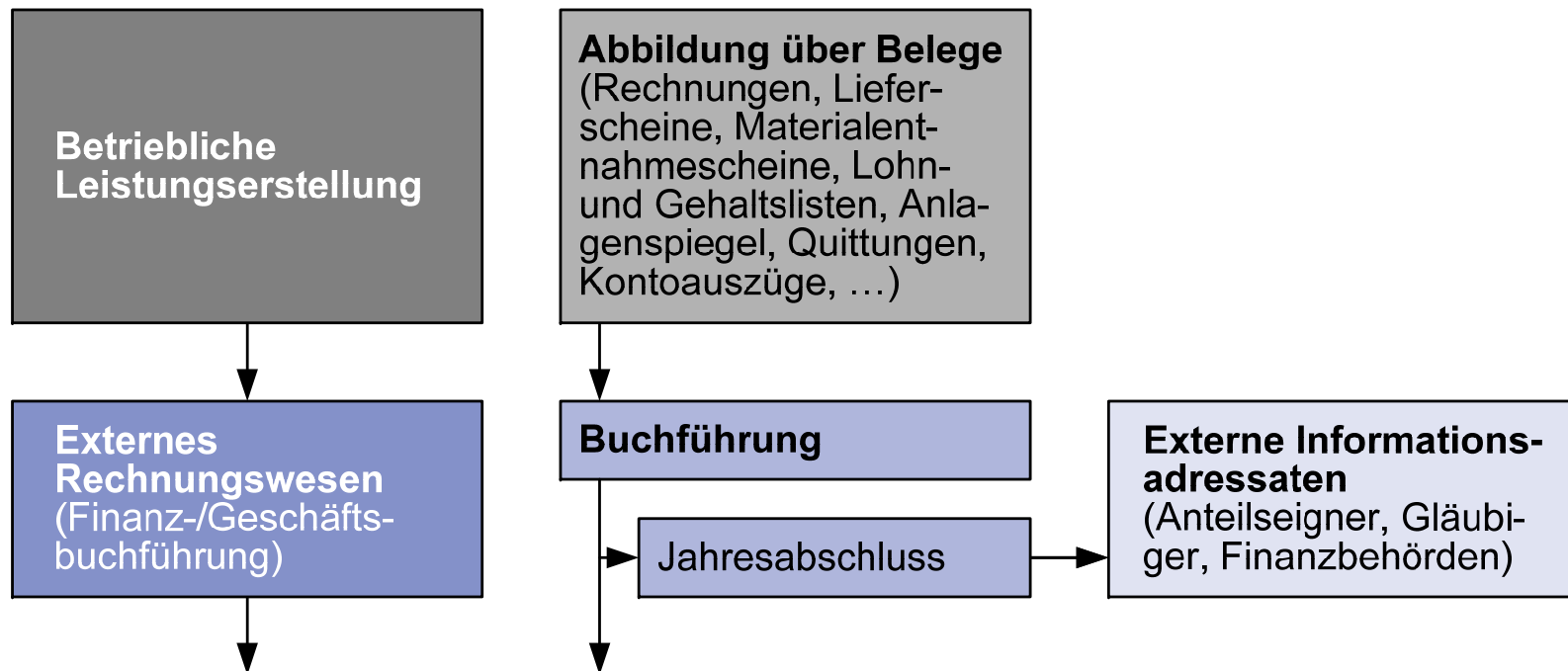
#### 3.1 Grundlagen

#### 3.2 Kostenartenrechnung

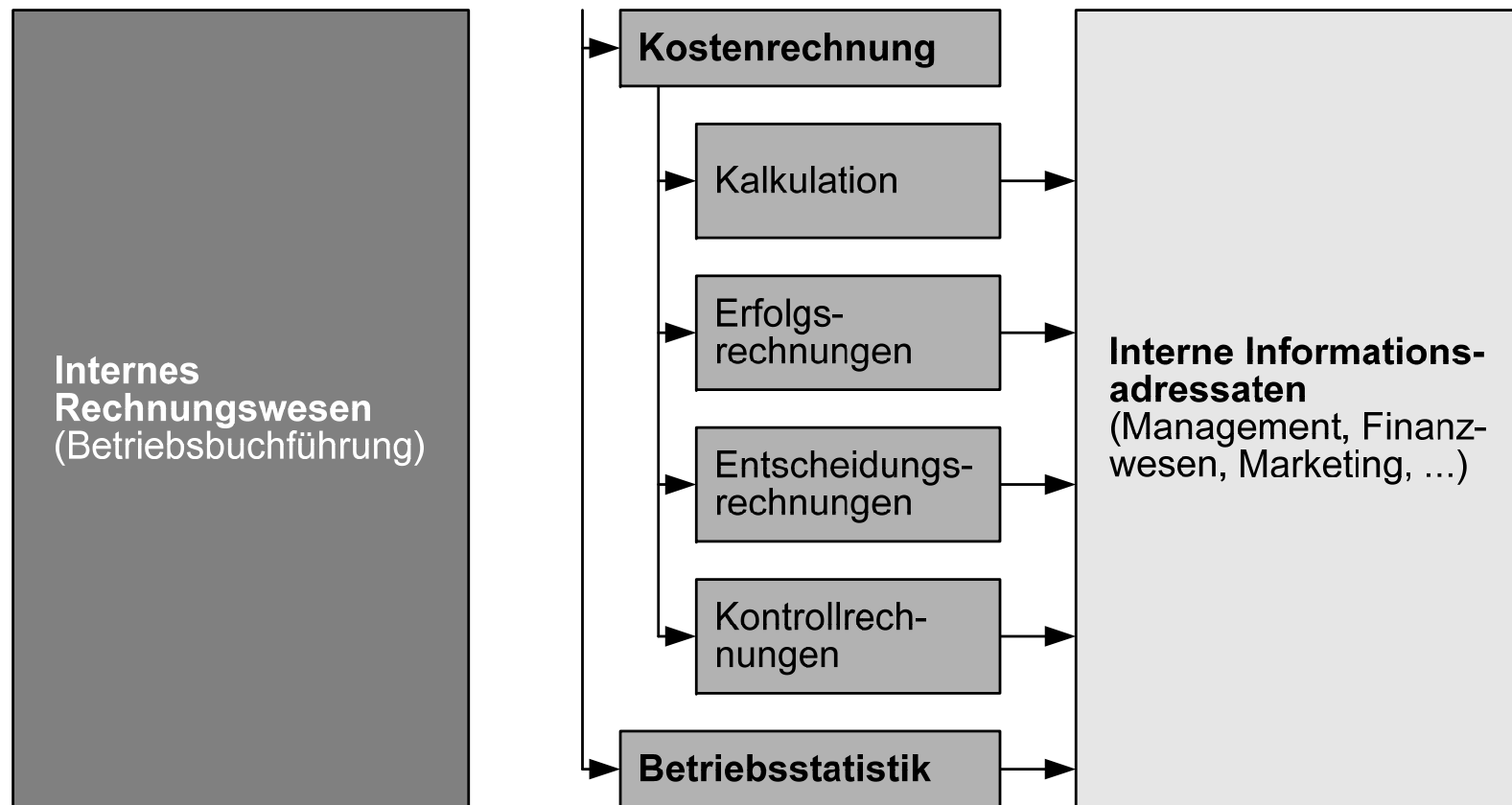
#### 3.3 Kostenstellenrechnung

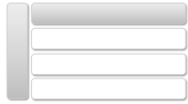
#### 3.4 Kostenträgerstückrechnung

## Wiederholung: Teilbereiche des Rechnungswesens (1/2)



## Wiederholung: Teilbereiche des Rechnungswesens (2/2)





## Definition des internen Rechnungswesens

### □ DEFINITION

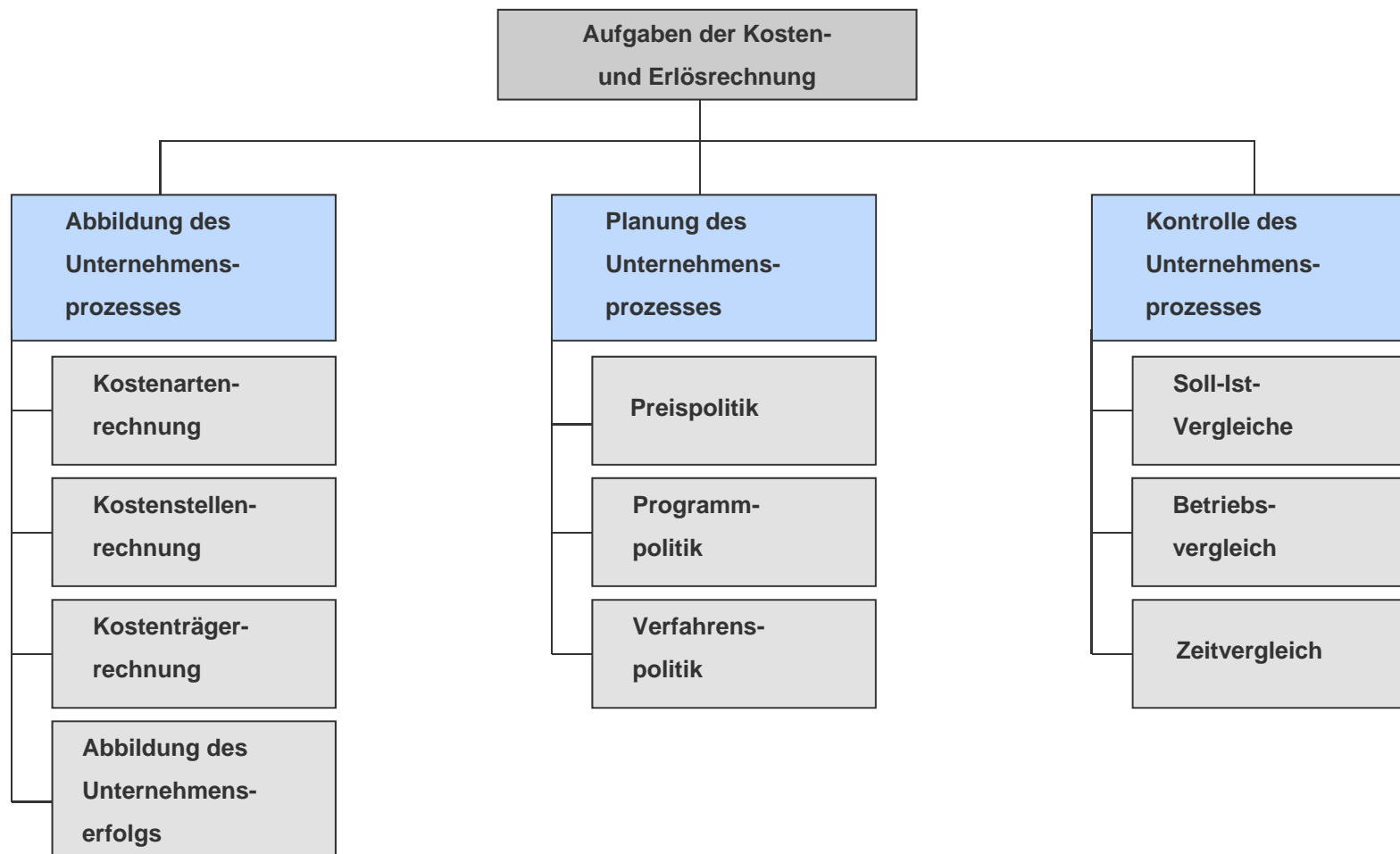
- Gegenstand des **internen Rechnungswesens** ist die Ermittlung und die Bereitstellung von Informationen über monetäre und mengenmäßige Größen, die benötigt werden, um die betriebliche Leistungserstellung zu planen und zu kontrollieren.

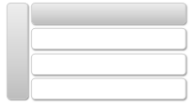
### □ DEFINITION

- Unter **Kosten- und Erlösrechnung** ein betriebswirtschaftliches Informations- und Leitungsinstrument zur systematischen Erfassung, Verteilung und Zurechnung der im Rahmen des betrieblichen Leistungserstellungs- und verwertungsprozesses entstehenden Kosten.



## Aufgaben der Kosten- und Erlösrechnung



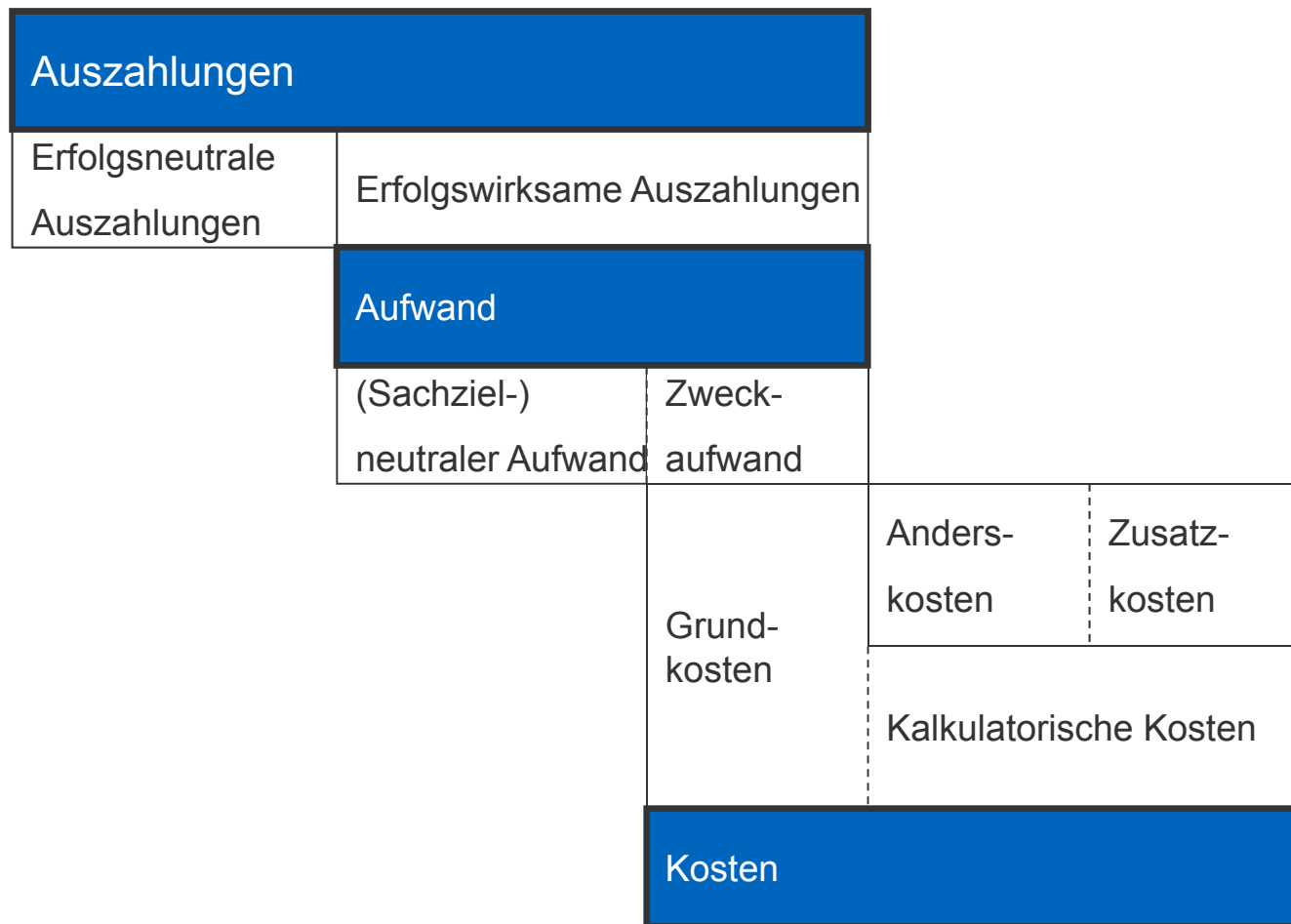


## Abgrenzung der Grundbegriffe des Rechnungswesens

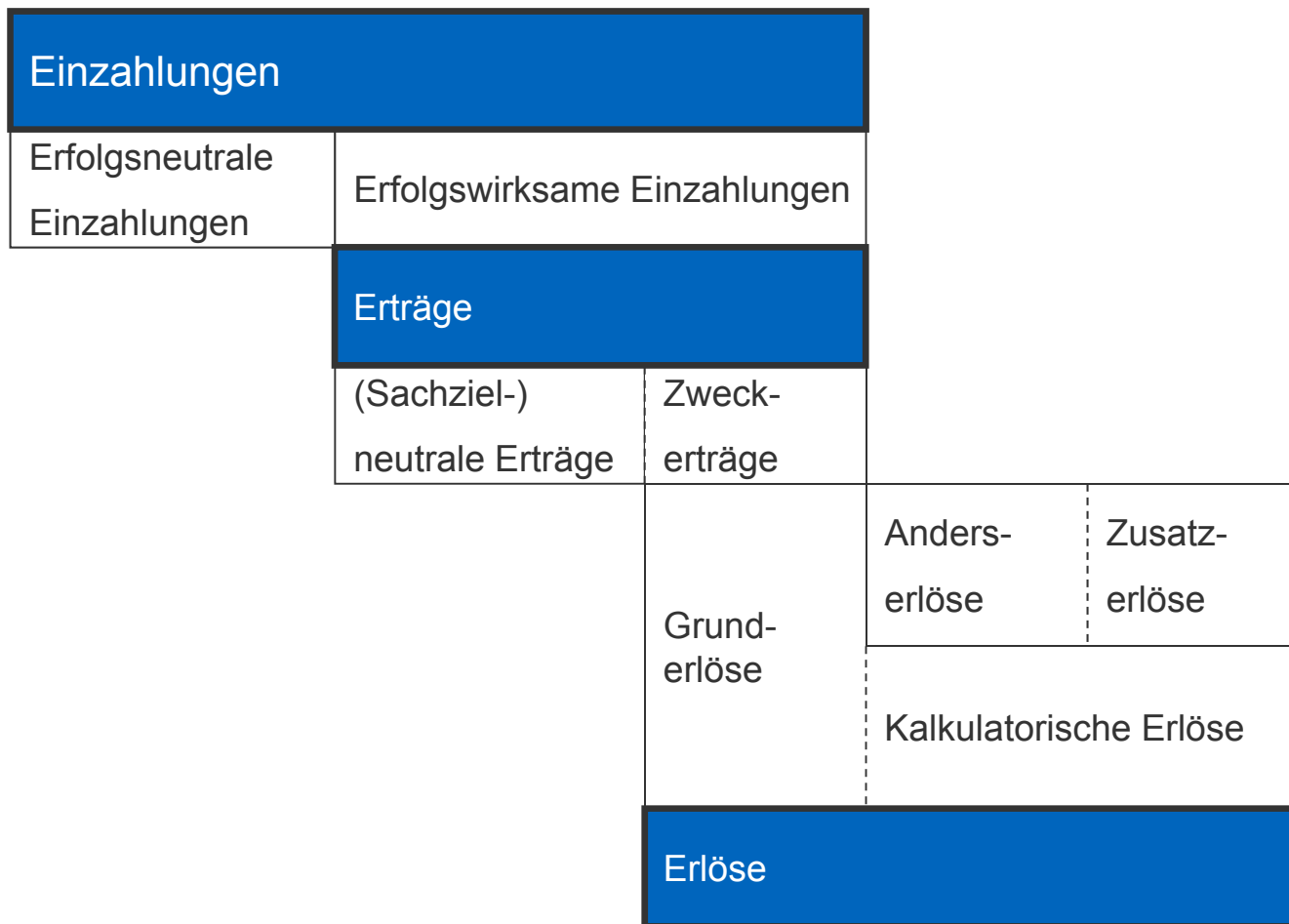
### □ Grundlegende Rechengrößen

- Einzahlungen und Auszahlungen
  - Bewegungen von Bar- und Buchgeld, „Cash Flow“
- Einnahmen und Ausgaben
  - $\text{Einnahmen} = \text{Einzahlungen} + \text{Forderungszunahmen} + \text{Schuldenabnahmen}$
  - $\text{Ausgaben} = \text{Auszahlungen} + \text{Forderungsabnahmen} + \text{Schuldenzunahmen}$
- Erträge und Aufwendungen
  - Erträge: In Geldeinheiten ausgedrückte Vermögensmehrungen einer Periode
  - Aufwendungen: In GE ausgedrückte Vermögenisminderungen einer Periode
- Erlöse und Kosten
  - Abgang oder Zugang von Gütern

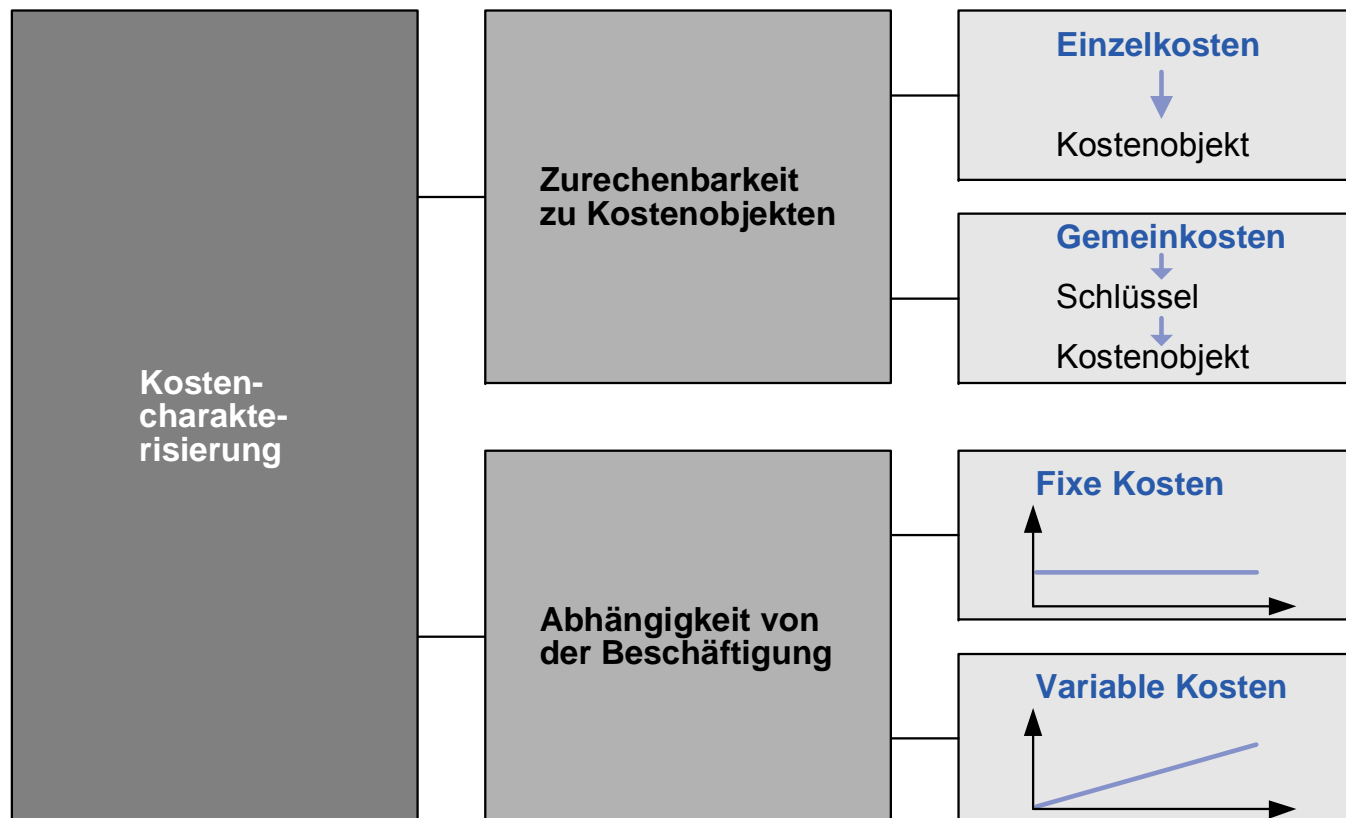
## Grundlegende Rechengrößen auf der Inputseite

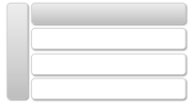


## Grundlegende Rechengrößen auf der Outputseite



## Kostencharakterisierung





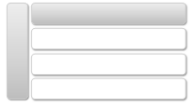
## Einzel- und Gemeinkosten

### ☐ DEFINITION

- **Einzelkosten** können einem Kostenobjekt über Belege in einer wirtschaftlichen Art und Weise eindeutig zugerechnet werden.
- Beispiel: Rohstoffkosten für ein einzelnes Produkt (Kosten für Holz für einen Stuhl)

### ☐ DEFINITION

- **Gemeinkosten** können einem Kostenobjekt nicht über Belege und/oder nicht in einer wirtschaftlichen Art und Weise eindeutig zugerechnet werden.
- Beispiel: Personalkosten in der Verwaltung eines Möbelherstellers



## Fixe und variable Kosten

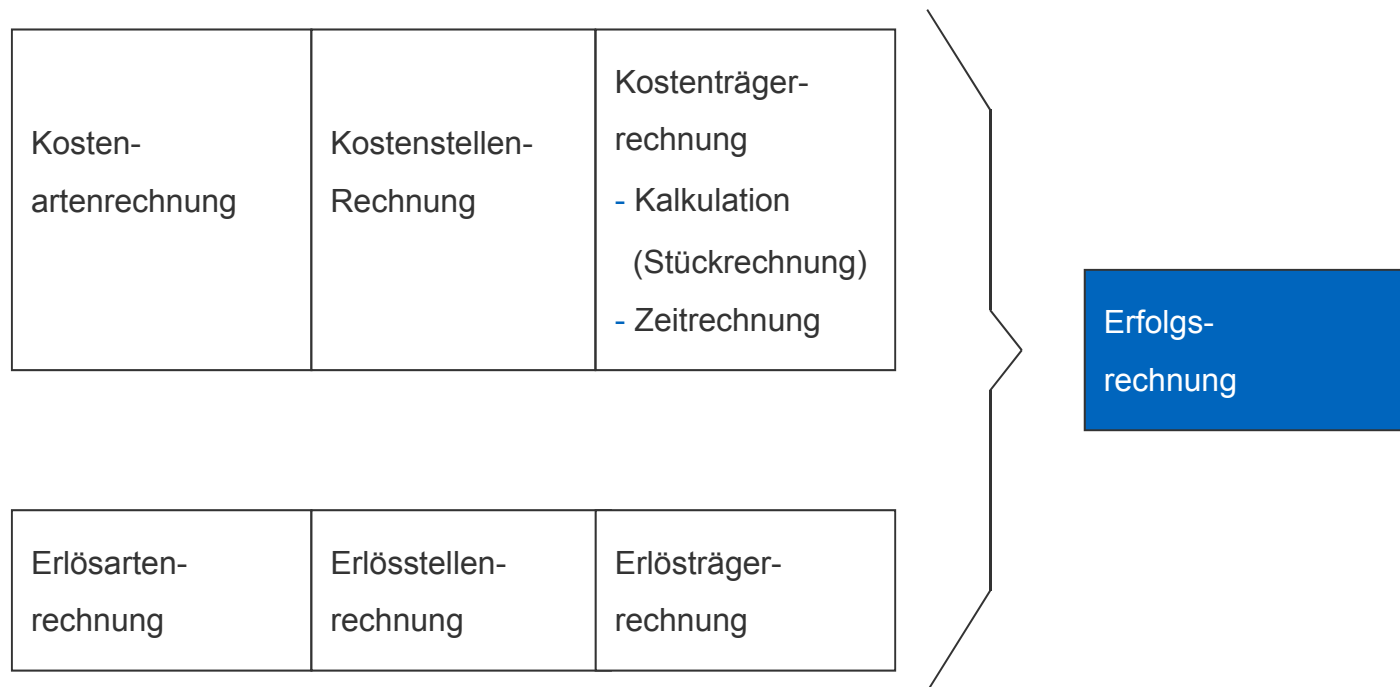
### ☐ DEFINITION

- **Fixe Kosten** ändern sich innerhalb eines bestimmten Beschäftigungsintervalls nicht, wenn sich die Beschäftigung ändert.
- Beispiel: Miete für eine Fertigungshalle

### ☐ DEFINITION

- **Variable Kosten** ändern sich innerhalb eines bestimmten Beschäftigungsintervalls, wenn sich die Beschäftigung ändert.
- Beispiel: Stunden- oder Akkordlöhne, Rohstoffe

## Teilbereiche der Kosten- und Erlösrechnung





## Kapitel 3: Internes Rechnungswesen

### Kapitel 3

3.1 Grundlagen

**3.2 Kostenartenrechnung**

3.3 Kostenstellenrechnung

3.4 Kostenträgerstückrechnung

## Was sind Kostenarten?



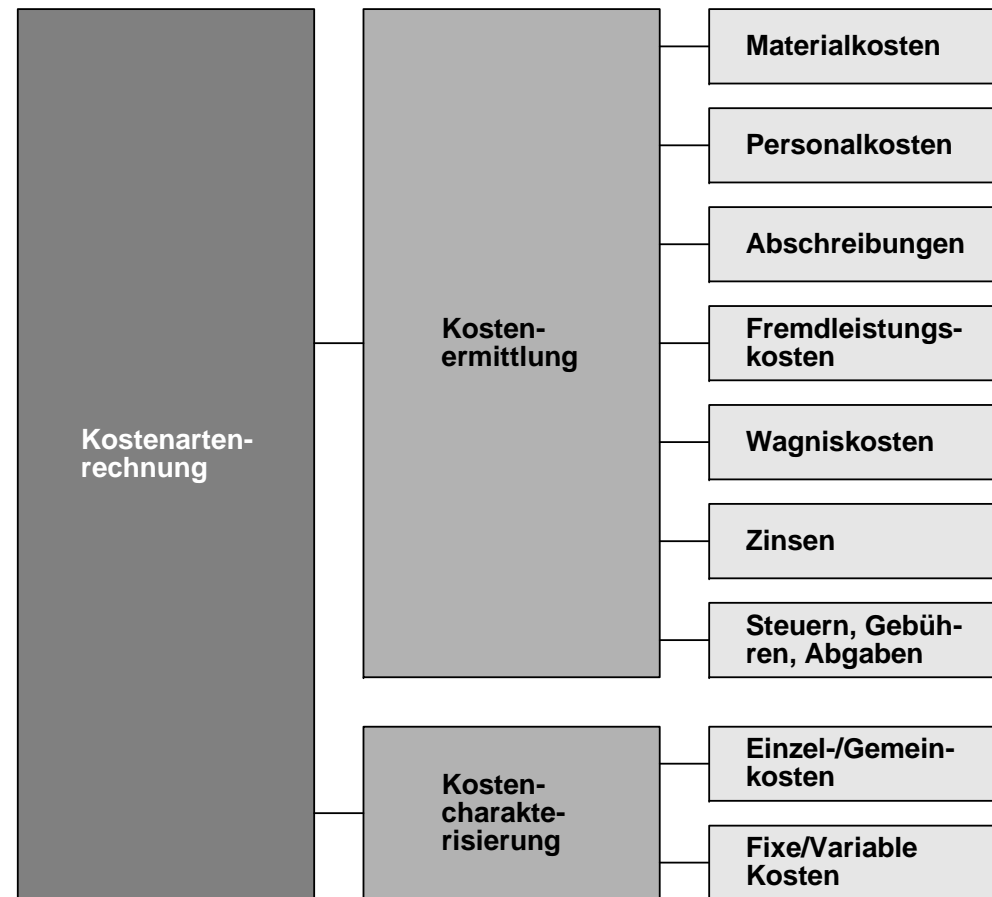
## Kostenartenrechnung

- Aufgaben der Kostenartenrechnung:

Gliederung der Kosten in unterschiedliche Arten

- z.B. Materialkosten, Abschreibungen, Zinskosten
- Wichtige Unterscheidung: Fixe und variable Kosten

- Merkmal: Einsatzgüterart und Verbrauchscharakter (natürliche Kostenarten)





## Kostenartenrechnung

### ☐ Methoden der Kostenerfassung

#### ■ Getrennte Mengen- und Preiserfassung

- Messung von Verbrauchsmengen
- Einsatzgüterpreise
- $\text{Kosten} = \text{Preis} \times \text{Menge}$
- Voraussetzung: Getrennte Erfassung ist möglich

#### ■ Undifferenzierte Werterfassung

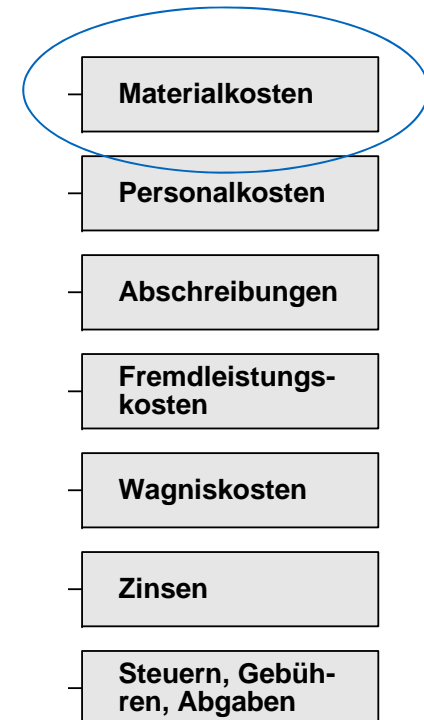
- Getrennte Erfassung nicht möglich oder sinnvoll
- Rückgriff auf die angefallenen Ausgaben oder Festlegung eines Betrags
- Zeitliche Verteilung eines Kostenbetrages, z.B. Strom, Wasser, Porto
- Selbständige Festsetzung, z.B. kalkulatorischer Unternehmerlohn



## Materialkosten

### □ Probleme und Formen der Mengenerfassung

- Direkte Erfassung: Skontration
  - Anfangsbestand
  - + Zugänge
  - - Abgänge (Verbrauch)
  - = (rechnerischer) Endbestand
- Indirekte Erfassung: Befundrechnung
  - Anfangsbestand
  - + Zugänge
  - - Endbestand (Befund)
  - = (rechnerischer) Abgang (Verbrauch)





## Probleme und Formen der Materialbewertung (1/4)

### ☐ Lifo-Verfahren

Datum	€			€		
01.01.	Anfangs- bestand	150 kg à € 40	6.000			
19.01.	Zugang	250 kg à € 42	10.500			
01.02.				Abgang	100 kg à € 42	4.200
05.07.	Zugang	200 kg à € 38	7.600			
25.07.				Abgang	200 kg à € 38	15.900
					150 kg à € 42	
					50 kg à € 40	
12.09.	Zugang	150 kg à € 43	6.450			
12.11.				Abgang	50 kg à € 43	2.150
				End- bestand	100 kg à € 43	8.300
					100 kg à € 40	



## Probleme und Formen der Materialbewertung (2/4)

### ☐ Fifo-Verfahren

Datum	€			€		
01.01.	Anfangs- bestand	150 kg à € 40	6.000			
19.01.	Zugang	250 kg à € 42	10.500			
01.02.				Abgang	100 kg à € 40	4.000
05.07.	Zugang	200 kg à € 38	7.600			
25.07.				Abgang	50 kg à € 40	16.300
					250 kg à € 42	
					100 kg à € 38	
12.09.	Zugang	150 kg à € 43	6.450			
12.11.				Abgang	50 kg à € 38	1.900
				End- bestand	50 kg à € 38	8.350
					150 kg à € 43	



## Probleme und Formen der Materialbewertung (3/4)

□ Verfahren der gleitenden Durchschnittspreise:

Datum	€			€
01.01.	Anfangs- bestand	150 kg à € 40	6.000	
19.01.	Zugang	250 kg à € 42	10.500	
01.02.				Abgang 100 kg à € 41,25 4.125 (€ 16.500 : 400 kg = 41,25)
05.07.	Zugang	200 kg à € 38	7.600	
25.07.				Abgang 400 kg à € 39,95 15.980 (€ 19.975 : 500 kg = 39,95)
12.09.	Zugang	150 kg à € 43	6.450	
12.11.				Abgang 50 kg à € 41,78 2.089 (€ 10.445 : 250 kg = 41,78)
				End- bestand 200 kg à € 41,78 8.356





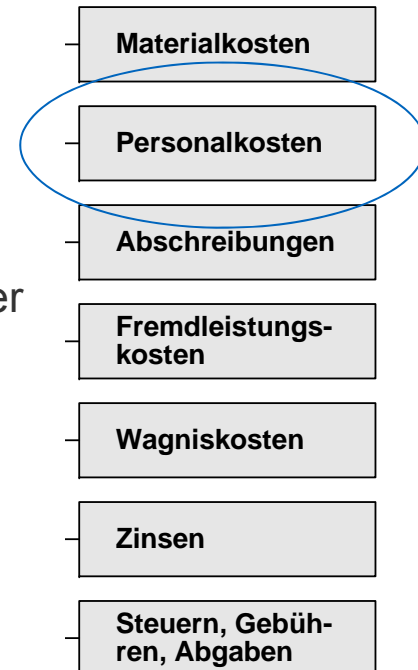
## Probleme und Formen der Materialbewertung (4/4)

- ☐ Zusammenfassende Übersicht zu Kosten und Endbestandswerten

Verfahren	Kosten	Endbestandswert
Lifo	22.250	8.300
Fifo	22.200	8.350
Gleitender Durchschnitt	22.194	8.356

## Personalkosten

- Gegenstand und Probleme der Lohn- und Gehaltsrechnung:
  - Erfassung, Berechnung, Buchung und Zahlungsregulierung sämtlicher Lohn- und Gehaltsentgelte
  - Vorbereitung der Verteilung auf Kostenstellen und Kostenträger
  - Beachtung rechtlicher Tatbestände
  - Wichtige Probleme bei Lohn- und Gehaltskosten
    - Umfassende und genaue Erfassung der einzelnen Arbeitsleistung
    - Urlaubslöhne
    - Soziale Leistungen
    - Kalkulatorischer Unternehmerlohn
- Bestandteile der Personalkosten:
  - Lohnkosten
  - Gehaltskosten
  - Personalzusatzkosten
  - Kalkulatorischer Unternehmerlohn





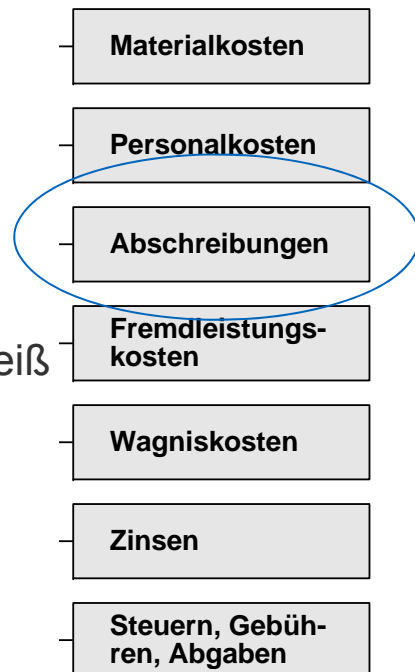
## Abschreibungen (1/3)

### ☐ Kennzeichnung

- Gebrauchsgüter
- Verteilung der Anschaffungskosten bzw. Wiederbeschaffungskosten auf die Nutzungsdauer
- Ursachen der Abschreibung: Zeitverschleiß/Gebrauchsverschleiß
- Formen: kalkulatorische Abschreibung, Bilanzabschreibung, steuerliche Abschreibung
- Planmäßige Abschreibung/außerplanmäßige Abschreibung

### ☐ Zwecksetzung

- Erfassung des Verbrauchs im Hinblick auf das Erfolgsziel
- In KER üblicherweise auf Basis von Wiederbeschaffungskosten (Substanzerhaltung)





## Abschreibungen (2/3)

### ☐ Methoden

#### ■ nach Zeit

- linear
- degressiv (geometrisch oder arithmetisch)
- progressiv

#### ■ nach Leistung

---

#### Beispiel: Abschreibung eines LKW

---

Anschaffungswert (AW)	100.000 €
Restwert am Ende der Nutzungsdauer (RW)	10.000 €
Nutzungsdauer (N)	5 Jahre
Geschätzte Gesamtfahrleistung (B)	180.000 km

---



## Abschreibungen (3/3)

### ☐ Lineare Abschreibung

- Gleichmäßige Verteilung des Gesamtabschreibungsbetrages auf die Nutzungsdauer

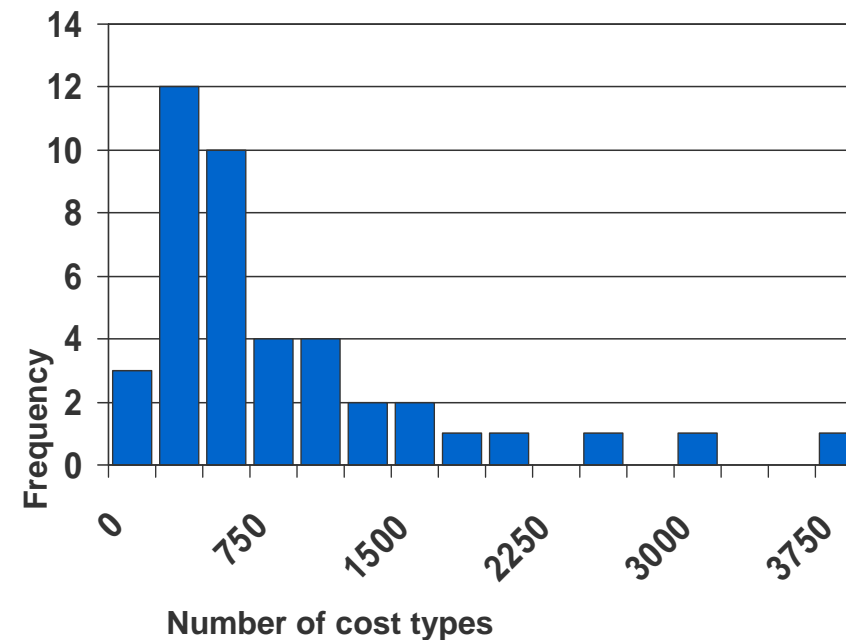
$$\text{Abschreibungsbetrag} = \frac{\text{Wiederbeschaffungskosten} - \text{Liquiditätserlös}}{\text{Nutzungsdauer}}$$

$$a = \frac{AW - RW}{N} = \frac{100.000 - 10.000}{5} = 18.000$$

	A	B	C	D
1	Periode	Buchwert alt	Abschreibung	Buchwert neu
2	1	100.000	18.000	82.000
3	2	82.000	18.000	64.000
4	3	64.000	18.000	46.000
5	4	46.000	18.000	28.000
6	5	28.000	18.000	10.000

## Befunde aus der Unternehmenspraxis zur Kostenartenrechnung

- Die befragten großen deutschen Unternehmen differenzieren im Durchschnitt zwischen über 750 verschiedenen Kostenarten:
- 98% nutzen eine Kostenartenrechnung
- Durchschnittliche Anzahl der Kostenarten: 786 (zwischen 19 und 3.760 verschiedenen Kostenarten)



## Kapitel 3: Internes Rechnungswesen

### Kapitel 3

3.1 Grundlagen

3.2 Kostenartenrechnung

**3.3 Kostenstellenrechnung**

3.4 Kostenträgerstückrechnung

## Was ist eine Kostenstelle?







## Kostenstellenrechnung

### ☐ DEFINITION

- **Kostenstellen** sind Teilbereiche eines Unternehmens, deren Kosten erfasst, geplant und kontrolliert werden.

### ☐ Aufgaben der Kostenstellenrechnung:

- Informationen über einzelne Abrechnungsbezirke (Kostenstellen)
- Informationen über Gemeinkosten der Stellen
  - (1) Erfassung bzw. Verteilung der Gemeinkosten je Kostenstelle
- Informationen über Kosten innerbetrieblicher Leistungsströme
  - (2) Kostenstellenumlage (innerbetrieblicher Leistungen)
- Informationen über Belastung der Kostenstellen durch Kostenträger
  - (3) Ermittlung von Zuschlagssätzen (Vorbereitung Kalkulation)
- Informationen für Planung und Kontrolle der Gemeinkosten

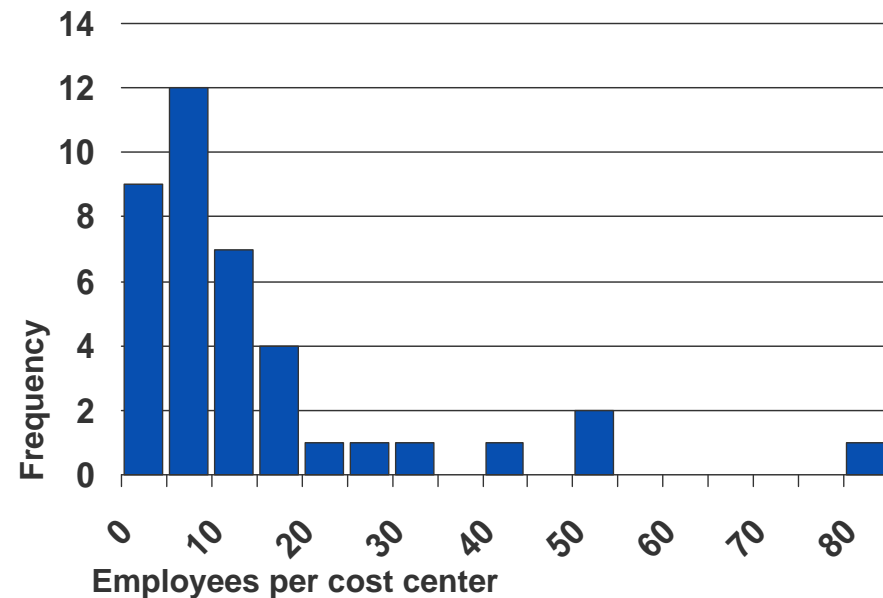


## Verfahren der Kostenstellenrechnung

- ☐ Direkte Erfassung der Gemeinkosten je Kostenstelle  
z.B. Abschreibung je Kostenstelle
  
- ☐ Verteilung nach Schlüsseln  
z.B. nach qm, Mitarbeiterzahl, direkten Lohnkosten, Fertigungszeiten, Umsätzen

## Befunde aus der Unternehmenspraxis zur Kostenstellenrechnung

- ☐ 71% der befragten Unternehmen differenzieren zwischen Vor- und Endkostenstellen:
  - Durchschnittliche Anzahl der Endkostenstellen: 892
  - Durchschnittliche Anzahl der Vorkostenstellen: 472
- ☐ Eine Kostenstelle besteht aus durchschnittlich 13 Angestellten



## Kapitel 3: Internes Rechnungswesen

### Kapitel 3

3.1 Grundlagen

3.2 Kostenartenrechnung

3.3 Kostenstellenrechnung

**3.4 Kostenträgerstückrechnung**

## Was ist ein Kostenträger?





## Kostenträgerstückrechnung (Kalkulation)

### ☐ DEFINITION

- In der **Kostenträgerstückrechnung (Kalkulation)** werden Informationen über Kosten je Produkteinheit erstellt.

### ☐ Aufgaben der Kalkulation:

- Struktur der Stückkosten
- Informationen für Preispolitik
  - Selbstkosten je Stück = gesamte Kosten je Stück
  - Preisuntergrenzen für den Absatz
- Informationen für Beschaffungspolitik
  - maximale Einkaufspreise
- Bestandsbewertung
  - Bezug zum externen Rechnungswesen



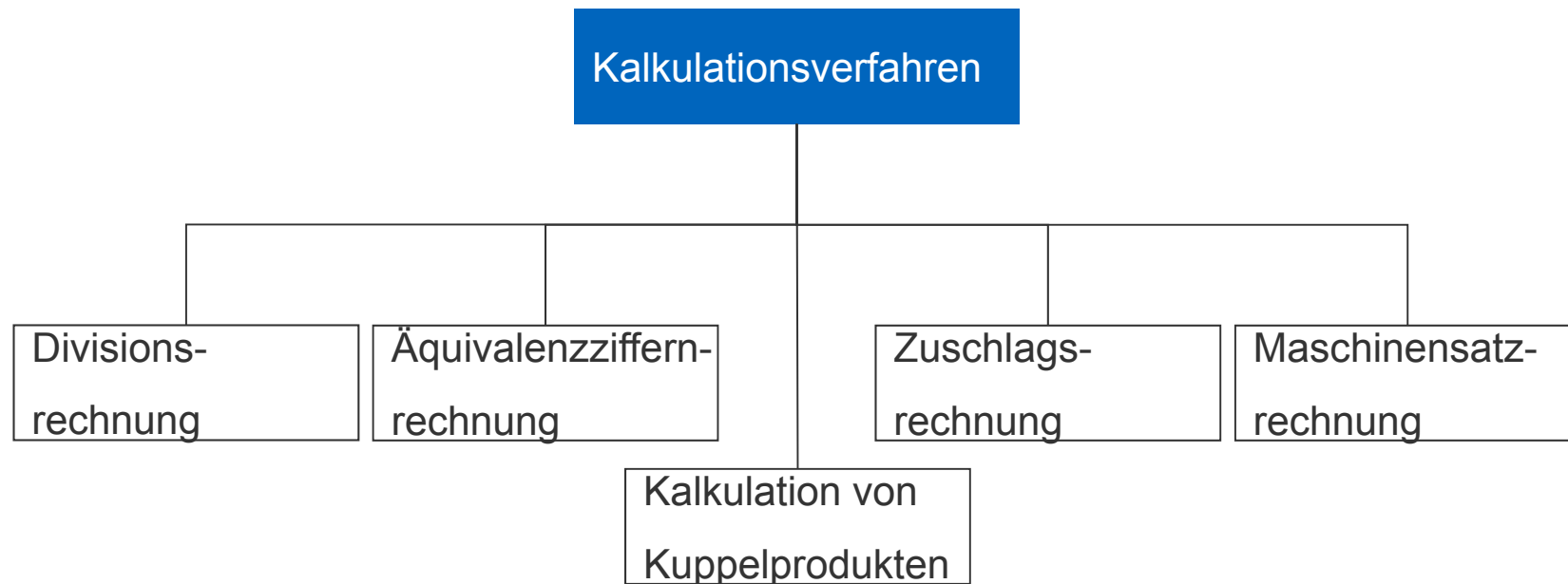
## Abgrenzung von Kostenträgern

- Kostenträger sind in der Regel die vom Unternehmen erstellten Güter
  - Materielle und immaterielle Produkte
  - Auch Zwischenprodukte, Arbeits- und Sachmittelleistungen
  - Beispiele für Kostenträger:
    - Transportleistung
    - Absolvent
    - Stuhl



## Verfahren der Kalkulation

- Schematischer Überblick über verschiedene Kalkulationsverfahren:







## Divisionsrechnung

- ☐ Einproduktbetrieb, z.B. Sand, Wasser, Gas, Kies  
Beispiel:

Löhne	200.000,-
Fahrzeuge	100.000,-
<u>Sonstiges</u>	<u>200.000,-</u>
$\Sigma$	500.000,-

Fördermenge: 2.500 t

$$\frac{\text{Gesamtkosten}}{\text{Herstellmenge}} = \frac{500.000,-}{2.500 \text{ t}} = 200 \text{ € / t}$$

→ Einfache Divisionsrechnung



## Zuschlagsrechnung

### ☐ Merkmale der Zuschlagsrechnung

#### ■ Trennung zwischen Einzel- und Gemeinkosten

- Einzelkosten: Dem Produkt direkt zurechenbar (Produkteinheit = Stück), z.B. Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne
- Gemeinkosten: Dem Produkt nicht direkt zurechenbar, z.B. Abschreibung auf Maschinen, Personalkosten im Bereich Verwaltung und Vertrieb, Overhead
- Unterstellung: Proportionalität zwischen Gemeinkosten und Einzelkosten

#### ■ Grundprinzip:

Das Grundprinzip der Zuschlagsrechnung besteht darin, dass auf bestimmte (Kostenträger-) Einzelkosten bzw. (Kostenträger-) Einzel- und Gemeinkosten mit Hilfe von Zuschlagssätzen die (Kostenträger-) Gemeinkosten aufgeschlagen werden.



## Zuschlagsrechnung

### ☐ Schema der Zuschlagskalkulation

Fertigungsmaterial	Materialkosten	Herstellkosten	Selbstkosten
Materialgemeinkosten			
Fertigungslohn	Fertigungskosten		
Fertigungsgemeinkosten			
Sondereinzelkosten der Fertigung			
Verwaltungsgemeinkosten			
Vertriebsgemeinkosten			
Sondereinzelkosten des Vertriebs			



## Zuschlagsrechnung – Beispiel (1/2)

- ☐ Beispiel für  
einen  
Gesamtzuschlag:

<b>Einzelkosten</b>	[€]	<b>765.000</b>
Fertigungsmaterial		250.000
Fertigungslohn		300.000
Sondereinzelkosten der Fertigung		95.000
Sondereinzelkosten des Vertriebs		120.000
<b>Gemeinkosten</b>		<b>1.995.000</b>
Materialabhängige Gemeinkosten		45.000
Fertigungszeitabhängige Gemeinkosten		1.310.000
Restliche Gemeinkosten		640.000
<b>Fertigungszeiten</b>	[Stunden]	<b>49.875</b>

$$\text{Wertmäßiger Lohnzuschlag} = \frac{\text{Gemeinkosten} \cdot 100}{\text{Fertigungslohn}} = \frac{1.995.000 \cdot 100}{300.000} = 665\%$$

$$\text{Fertigungsstundenzuschlag} = \frac{\text{Gemeinkosten}}{\text{Fertigungszeit}} = \frac{1.995.000}{49.875} = \text{€ 40 pro Stunde}$$



## Zuschlagsrechnung – Beispiel (2/2)

- Nutzung der Zuschlagssätze zur Verteilung der Gemeinkosten auf Basis von Zuschlagssätzen auf einzelne Kostenträger

Zuschlagskalkulation mit einem <b>wertmäßigen</b> Gesamtzuschlagssatz		Zuschlagskalkulation mit einem <b>mengenmäßigen</b> Gesamtzuschlagssatz	
Fertigungsmaterial	280	Fertigungsmaterial	280
Fertigungslohn	1.400	Fertigungslohn	1.400
Sondereinzelkosten der Fertigung	120	Sondereinzelkosten der Fertigung	120
Gemeinkosten (Lohnzuschlag 665 %)	9.310	Gemeinkosten (Fertigungsstundenzuschlag € 40; Fertigungszeit 210 Stunden)	8.400
Sondereinzelkosten des Vertriebs	160	Sondereinzelkosten des Vertriebs	160
Selbstkosten je Stück	€ 11.270	Selbstkosten je Stück	€ 10.360

## Beispielaufgabe Bilanz

Ihnen liegt folgende Bilanz vor:

Aktiva		Passiva	
Bürogebäude	300.000	Bankkredite	200.000
Grundstücke	200.000	Verbindlichkeiten L&L	55.000
Vorräte	30.000	Eigenkapital	
Forderungen	10.000		
Kasse	5.000		
	545.000		545.000

Ergänzen Sie den Betrag des Eigenkapitals. Was drückt eine Bilanz aus? Was drückt die Passivseite einer Bilanz aus? (6 Pkt.)

## Beispielaufgabe Abschreibungen

- a) Berechnen Sie den Anschaffungswert für folgende Produktionsanlage bei einer linearen Abschreibung. Geben Sie Ihre Rechenschritte an (4 Pkt.)

Anschaffungswert	
Abschreibungsbetrag pro Quartal	4.000 EUR
Restwert am Ende der Nutzungsdauer	20.000 EUR
Nutzungsdauer	6 Jahre